

Foto: Alan Heartfield – Fotolia.com



Vater, Mutter, Kind – die kleinste Form von Familie in der gängigen Form. Im Jahr 2010 wurden nach dem statistischen Bundesamt durchschnittlich 1,39 Kinder je Frau geboren. Neben zwei oder drei Kindern pro Familie gibt es natürlich auch noch die bewunderten Exoten mit vier und mehr Kindern. Doch das „Vater, Mutter, Kind-Modell“ ist mittlerweile überholt und eher in der Minderheit. Die Patchwork-Familie gewinnt immer mehr an Bedeutung. Auch Familien mit gleichgeschlechtlichen Ehepartnern sind anerkannt und nicht immer ist die Hochzeit zwingende Voraussetzung für Familie. „Familie“ – aus dem Lateinischen Hausgemeinschaft, ist die Lebensgemeinschaft und der Ursprungsort jedes Einzelnen. Familie kann Rückzugsmöglichkeit und lebenslanges Vertrauen bedeuten, aber leider auch mit Resignation oder Wut belastet sein. Zu „Familie“ hat jeder Mensch seine eigene lebensbestimmende Geschichte! Wir haben ein paar interessante Beiträge zu diesem Thema für Sie zusammengestellt.

Familien zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Unsere Vorstellung von gelingender Familie orientiert sich an kollektiven Leitbildern, an Mustern und Vorstellungen, die in der ein oder anderen Form für viele Menschen Orientierung sind. Dazu gehören eine glückliche Partnerschaft, ein ausgefüllter, liebevoller Alltag mit Kindern, ein geschmackvoll eingerichtetes Zuhause und finanzielle Sicherheit. Muster, die vor allem in den Bildern der Werbung transportiert werden. Der reale Alltag von Familien sieht dagegen anders aus und hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt.

Wunschbild und Wirklichkeit driften immer weiter auseinander. Diese Veränderungen sind auch in einem sozialstrukturell sehr gut dastehenden Bezirk wie Steglitz-Zehlendorf gut zu erkennen. Sie sind hier sogar besonders gut zu erkennen, weil der Bezirk die ganze Bandbreite der gesellschaftlichen Entwicklung repräsentiert. Neben den Vierteln der Spitzenverdiener gibt es auch die Gebiete, die gut mit dem anderen Ende der Sozialstruktur in der Stadt konkurrieren können.

Wenn Familie gelingen soll, müssen ganz unterschiedliche und teilweise konträre Erwartungen befriedigt werden: Liebe und Partnerschaft in der Beziehung, Elternrolle und Beruf. Die Beziehung soll gegenseitige hoch emotionale und soziale Bedürfnisse erfüllen, was nicht selten zum Scheitern führt. Eltern wollen für ihre Kinder oft das Beste; ein Anspruch, der Eltern und Kinder gleichermaßen unter Druck setzt. Dabei kann immer weniger auf Vorbilder und Erfahrung zurückgegriffen werden. Nicht nur gibt es immer weniger Kinder, die Lebenslagen und Ausgangsbedingungen sind oft auch sehr verschieden. Bei durchschnittlich 1,2 Kindern pro Frau ist die Rolle der „Hausfrau“ und „Mutter“ zudem nur noch temporär angelegt, ein überschaubares „Zeitfenster“ in der Biografie angesichts der hohen Lebenserwartung. Viele Frauen verzichten gar ganz auf Kinder. In einer rasant älter werdenden Gesellschaft kommt eine historisch ganz neue Herausforderung hinzu: die Pflege älterer Familienangehöriger zu organisieren.

Berufstätigkeit von Frauen ist heute eine

Selbstverständlichkeit. Bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten steigt ihr Anteil nicht nur kontinuierlich, sondern liegt im Bezirk auch bereits über dem der Männer. Da das zukünftige Arbeitskräftepotenzial durch die demografische Entwicklung geringer wird, kommt der Berufstätigkeit von Frauen eine immer größere Bedeutung zu. Die Anforderungen, Berufstätigkeit und Kindererziehung zu verbinden, ist daher eine zentrale Herausforderung für Familie und Gesellschaft. 95% aller Kinder zwischen drei und sechs Jahren sind im Bezirk bereits in der Tagesbetreuung. Der Bedarf steigt hier insbesondere bei den jüngeren Kindern kontinuierlich an. Nach wie vor wächst die Mehrheit der Kinder in einer traditionellen Familie auf, und die Ehe hat eine ungebrochen hohe gesellschaftliche Akzeptanz. Dennoch ist unverkennbar, dass sich die Institution Familie wandelt und neue Lebensmuster das Aufwachsen von Kindern begleiten. Es wird heute seltener und später geheiratet, öfter geschieden und häufiger die Lebensform gewechselt.

>> Seite 2

Familie ist ...

... wo man sich gut aufgehoben fühlt. Das gilt für klassische und neue Formen des Zusammenlebens.

Von Peter Sieberz

Verheiratete mit Kindern, Unverheiratete mit Kindern, Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Regenbogenfamilien, Wohngemeinschaften, getrennt lebende Eltern mit Kindern, eingetragene Lebenspartnerschaften: Familiäre Bande sind heute vielfältig, und der Klassiker „Vater, Mutter, Kind“ hat längst starke Konkurrenz bekommen. Doch was zeichnet eigentlich eine „Familie“ aus? Geht es allein um die Form des sozialen Miteinanders? Oder zählen ganz andere Werte?

Auf die Frage, wer zu ihrer Familie gehört, antwortet die sechsjährige Stefanie: „Meine Mama, mein Papa, Felix, unser Kater und Lotte, meine Puppe.“ Von Haustier und Lieblingsspielzeug einmal abgesehen, beschreibt die Grundschulkinin damit eine hierzulande klassische Konstellation: Die vorherrschende Familienform sind Ehepaare, die mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern zusammenleben.

Im GEOlino-Kinderwerte-Monitor von 2010 gaben drei Viertel der befragten Sechs- bis 14-Jährigen an, „Freundschaft“ und „Familie“ seien ihnen „total wichtig“. Ebenso zeigt die Studie, dass Kinder gerne Zeit mit ihren Eltern verbringen. „Familie bedeutet ihnen sehr viel“, bestätigt die dreifache Mutter Prof. Una Röhr-Sendmeier, Professorin für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie an der Uni Bonn. „Sie gibt Kindern Geborgenheit und ist das Nest, in das sie sich zurückziehen können, wenn das Leben einmal anstrengend oder schwierig ist.“

Derzeit beobachten Gesellschafts- und Familienforscher jedoch einen grundlegenden Wandel. „Es werden weniger Kinder geboren, es gibt insgesamt weniger Familien und die Familienverbände sind kleiner“, beschreibt Röhr-Sendmeier. „Gestiegen ist der Anteil Alleinerziehender.“ Die Gründe für diese Veränderung lassen sich klar benennen. „Seit einigen Jahrzehnten können Lebensentwürfe immer individueller gestaltet werden“, erläutert die Expertin. „Viele junge Leute möchten zunächst Pläne verwirklichen, Geld verdienen und Freiheiten genießen. Kinder und Familie sind im frühen Erwachsenenalter zweitrangig geworden. Insbesondere gut ausgebildete Frauen setzen auf eine berufliche Laufbahn und stellen die Kinderfrage erst mal hinten an“. Röhr-Sendmeier verweist auch auf eine veränderte Motivation, aus der heraus Menschen Eltern werden: „Während Kinder für den Fortbestand der Gesellschaft natürlich wichtig sind,

>> Seite 3

Die Zahl der Eheschließungen je 1000 Personen sank in Berlin von 1992 bis 2008 um 35%. Parallel dazu stieg die Scheidungsrate um 46% auf 13,3 Scheidungen je 1000 bestehende Ehen. Da eine Scheidung im Mittel nach fünf bis sieben Jahren Ehe erfolgt, sind die Menschen jung genug, um neue Partnerschaften einzugehen und weitere Kinder zu kriegen. Je jünger die Menschen sind, desto ausgeprägter zeigen sich diese Tendenzen. Wir erleben eine Pluralisierung von Lebensmustern, Werten und Zielen, deren Dynamik uns vermutlich erst in einer historischen Rückschau so richtig bewusst wird.

Mit dieser Entwicklung nehmen Familienformen wie nicht eheliche Paargemeinschaften, Stieffamilien und Haushalte mit Alleinerziehenden beständig zu. Fast jedes zweite Kind erlebt Trennungen der Eltern und den damit verbundenen Wechsel der Lebensform. Die „Mehr-Örtigkeit“ von Familie nimmt dadurch zu. Da Absprachen nach Trennungen selten reibungslos gelingen, sind Konflikte und Belastungen für die Kinder vorprogrammiert. Immer mehr Kinder verbringen Zeit beim getrennten Elternteil, in neuen Familienkonstellationen, mit neu dazu gekommenen Halbgeschwistern und mit häufig schwierigen Regelungskonstellationen zwischen den Erwachsenen. Von den Kindern verlangt dies eine hohe psychische Anpassungsleistung beim Wechseln unterschiedlicher Familiensysteme.

Die vielfältigen Belastungen haben einen Preis. Dies zeigt der hohe Anteil auffälliger bzw. psychisch kranker Kinder und Jugendlicher auf die der 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey hinweisen. Das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist heute zu einer Konstellation „risikanter Chancen“ (Keupp, 1988) geworden.

Die Veränderungen der letzten Jahrzehnte dokumentiert der 1988 gestartete Familiensurvey des Deutschen Jugendinstituts (DJI). Dabei werden tiefgreifende Veränderungen in den Lebenslaufmustern, insbesondere und vor allem in den Großstädten sichtbar. Der Vergleich der Alterskohorten belegt eindrücklich, dass tradierte Orientierungen neuen biografischen Modellen und Lebensentwürfen weichen. Diese Tendenzen sind sogar stärker als die offizielle Statistik ausweist, weil neue Beziehungsformen, wie z.B. feste Partnerschaften mit zwei getrennten Haushalten, noch gar nicht erfasst werden. Die Individualisierung von Lebenslagen und Lebensentwürfen heißt, dass „Abweichung“ und Unterschied zur Normalität werden.

Die neuen Alltagsmodelle entwickeln sich eng verzahnt mit den gesellschaftlichen Realitäten. Das Leben von Familien wird heute mehr denn je durchdrungen von deregulierten Arbeitsbedingungen, Leistungsdruck, Mobilitätserwartungen und flexibler Teilzeitbeschäftigung. „Familienleben“ mit zwei vollzeittätigen Eltern verlangt eine hohe organisatorische Kompetenz. Die Vereinbarkeit von

Familie und Beruf verkehrt sich mehr und mehr zur Frage, wie sich Beruf noch mit Familie vereinbaren lässt. Welche Nachtgeschichte liest die nette Verkäuferin, die uns bis 22.00 Uhr bedient wohl wann ihren Kindern vor?

Kinder und Eltern verbringen immer weniger Zeit miteinander. Die Ausweitung der Kinderbetreuungszeiten, die Verlängerung der täglichen Schulzeiten, die vielfältigen Freizeitangebote und die Mediennutzung entkoppeln kindliche und erwachsene Lebenswelten. Hinzu kommen rasante technische Entwicklungen, die die Erlebniswelt von Kindern und Jugendlichen in einem nicht gekannten Maße prägen. Heranwachsende müssen sich daher immer stärker an ihren eigenen Erfahrungen orientieren. Gerade in Berlin ist dies augenfällig: heute Zwanzigjährige leben und erleben eine völlig andere Stadt als das Geschichte gewordene West – oder Ostberlin ihrer Eltern. Die kulturellen und sozialen Orientierungen der Generationen sind nur noch bedingt kompatibel.

Die skizzierten Entwicklungen sind Ausdruck eines tief reichenden Wandels. Ungewissheit und Offenheit sind die Kennzeichen der weiteren Entwicklung. Die Individualisierung von Lebenslagen ist für viele mit starker Verunsicherung und Desorientierung verbunden, da sie eine höhere Verantwortung des Einzelnen erfordert. So ist es kein Wunder, dass der Anteil derjenigen wächst, die in der gesellschaftlichen Entwicklung keine positiven Entwicklungschancen sehen.

Reinhard Hoffmann
BA Steglitz-Zehlendorf
Jugendamt – Jugendhilfeplanung

¹ 13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Jugendhilfe in Deutschland
² Robert-Koch-Institut: Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (KiGGS), 2007.
³ 13. Kinder- und Jugendbericht, S. 45
⁴ Partnerschaft und Familiengründung. Hauptresultate des ersten Ergebnisbandes Familiensurvey III DJI Familiensurvey wird auf Anregung und in Absprache mit dem BMFSFJ durchgeführt.

Besuchen Sie uns im Internet!

Auf unserer Internetseite finden sie alle Termine und viele Informationen zu unseren Einrichtungen, Projekten, Partnern u.v.m.
www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Abo-Service

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,

Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de, und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. **Ihre Redaktion**

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro: Frau Suada Dolovac
Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Familie – eine Lebensform neben anderen

Es war ein Urlaubsflirt gewesen. Sie kannte von ihm gerade mal den Vornamen. Als sie wieder in ihrer Großstadt war, bemerkte sie, dass sie schwanger war. Eine Abtreibung kam für sie nicht in Frage. Also beschloss sie, das Kind allein groß zu ziehen.

Immerhin hatte sie durch ihre Arbeit als Erzieherin genug Erfahrung im Umgang mit Kindern. Von den Eltern, die nicht in derselben Stadt wohnten, konnte sie keine Unterstützung erwarten. Und mit der Schwester, die mit Mann und Kind auf dem Land lebte, hatte sie sich jetzt auch nicht mehr zu sagen. Dagegen waren die Besuche eines befreundeten, kinderlos gebliebenen Ehepaars eine gern gesehene Abwechslung. Gemeinsam unternahm man viel. Und wenn „Not am Mann“ war, war immer jemand da. Als ihre Tochter die Grundschule gerade beendet hatte, wurde bei ihr Krebs diagnostiziert. Man versuchte mehrere Chemotherapien. Dennoch kam der Tod unerwartet früh. So hatte sie nur wenig Zeit, sich um die Fürsorge ihrer Tochter zu kümmern. Ihre Eltern waren zu alt. Bei dem befreundeten Ehepaar stimmten zwar die wirtschaftlichen Verhältnisse, aber mit Mitte fünfzig wären sie mit der Erziehung gänzlich überfordert gewesen. Kurz vor ihrem Tod konfrontierte sie ihre Schwester mit ihrem Entschluss.

Das von der Mutter allein erzogene, verwöhnte und in der Großstadt aufgewachsene Kind kam nun in eine Kleinfamilie. Es hatte jetzt Eltern und eine Schwester. Die Annehmlichkeiten auf dem Lande gefielen ihr; dagegen barg das Leben in der neuen Kleinfamilie zunehmende Konfliktstoffe. Und für die notwendige Trauerarbeit fehlte von Beginn an das Verständnis. Als man schließlich das Jugendamt aufsuchte, hatte man schon eine Heimunterbringung in Erwägung gezogen. Die Sozialarbeiterin hörte sich das Anliegen der Pflegeeltern an. Sie las die Lebensgeschichte des Kindes. Zuhause sprach sie darüber mit ihrer Lebensgefährtin. Beide Frauen waren sich sogleich darüber einig, das Kind zu sich zu nehmen. In den Briefen, die jetzt das kinderlos gebliebene Ehepaar erreichten, wurde nun freudig über Schule, über die Aussicht auf eine Lehrstelle und über die vielen Unternehmungen mit den beiden Frauen berichtet. Bei allem blieb aber das Gedenken an die leibliche Mutter nicht unerwähnt.

Aufgewachsen ist dieses Kind in einer Gesellschaft, in der es unterschiedliche familiäre Lebensformen erlebt hat und weiterhin erfahren wird. Diese Vielfalt wäre bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts noch undenkbar gewesen. Unter Familie verstand man damals noch fast ausschließlich das verheiratete Ehepaar, das eine lebenslange, monogame und heterosexuelle Ehe führte. In dieser Lebensgemeinschaft war es hauptsächlich der Vater, der seine Frau und die Kinder ernährte. Die Mutter durfte allenfalls dazuverdienen, organisierte aber maßgeblich den Haushalt. Auch wenn die Gründung einer Familie nach wie vor in den Lebensplan vieler

junger Menschen gehört, erfuhr diese Familienstruktur in den letzten Jahrzehnten einen vielgestaltigen Wandel.

Die Dauer einer partnerschaftlichen Bindung hat sich verkürzt. Eheschließungen sind zurückgegangen. Scheidungen haben zugenommen. Frauen gehen selbstverständlich einer Erwerbsarbeit nach. Die Haushaltsgröße ist geschrumpft. Es gibt zahllose Familien, die gar kein oder nur ein Kind haben. Nach einer aktuellen Studie des Bielefelder Erziehungswissenschaftler Holger Ziegler ist vor allem die Anzahl der Alleinerziehenden in den vergangenen 15 Jahren um 70 Prozent gestiegen. Der Wertewandel in unserer Gesellschaft hat dazu geführt, dass herkömmliche Familienmuster an Bedeutung verlieren und der individuelle Lebensentwurf mehr interessiert. Dazu könnten unter anderem der Einpersonenhaushalt, der Alleinerziehendenhaushalt, die nichteheliche Lebensgemeinschaft, die kinderlose Ehe, das getrennte Zusammenleben, die Wohngemeinschaft, die gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft, die Regenbogenfamilie oder die Fernbeziehung gehören. Für eine individuelle Lebensgestaltung stehen damit neben der modernen Kleinfamilie zahlreiche andere alternative Lebensformen zur Auswahl – eine gesellschaftliche Tatsache, die auch in unserer Familienpolitik berücksichtigt werden sollte.

Frohme

Familie und Internet

Im Internet finden sich zahlreiche Seiten zum Thema „Familie“, die wiederum auf andere Seiten verweisen. Die folgenden drei Links sind ein guter Anfang und sehr hilfreich, gleich ob man Freizeitmöglichkeiten, Informationen oder Hilfe sucht:

www.berlin-familie.de

www.elterninfo.net

www.stiftunghilfe.de



Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00-17.00 Uhr im „kieztreff“. Anmeldung Telefon 39 88 53 66.

Kurt Tucholsky - Die Familie

Die Griechen, die so gut wussten, was ein Freund ist, haben die Verwandten mit einem Ausdruck bezeichnet, welcher der Superlativ des Wortes „Freund“ ist. Dies bleibt mir unerklärlich.

Friedrich Nietzsche

Als Gott am sechsten Schöpfungstage alles ansah, was er gemacht hatte, war zwar alles gut, aber dafür war auch die Familie noch nicht da. Der verfrühte Optimismus rächte sich, und die Sehnsucht des Menschengeschlechtes nach dem Paradiese ist hauptsächlich als der glühende Wunsch aufzufassen, einmal, nur ein einziges Mal friedlich ohne Familie dahinleben zu dürfen. Was ist die Familie?

Die Familie (familia domestica communis, die gemeine Hausfamilie) kommt in Mitteleuropa wild vor und verharrt gewöhnlich in diesem Zustande. Sie besteht aus einer Ansammlung vieler Menschen verschiedener Geschlechts, die ihre Hauptaufgabe darin erblicken, ihre Nasen in deine Angelegenheiten zu stecken. Wenn die Familie größeren Umfang erreicht hat, nennt man sie ›Verwandschaft‹ (siehe im Wörterbuch unter M). Die Familie erscheint meist zu scheußlichen Klumpen geballt und würde bei Aufständen dauernd Gefahr laufen, erschossen zu werden, weil sie grundsätzlich nicht auseinandergeht. Die Familie ist sich in der Regel heftig zum Ekel. Die Familienzugehörigkeit befördert einen Krankheitskeim, der weit verbreitet ist: alle Mitglieder der Innung nehmen dauernd übel. Jene Tante, die auf dem berühmten Sofa saß, ist eine Geschichtsfälschung: denn erstens sitzt eine Tante niemals allein, und zweitens nimmt sie immer übel – nicht nur auf dem Sofa: im Sitzen, im Stehen, im Liegen und auf der Untergrundbahn.

Die Familie weiß voneinander alles: wann Karlchen die Masern gehabt hat, wie Inge mit ihrem Schneider zufrieden ist, wann Erna den Elektrotechniker heiraten wird, und dass Jenny nach der letzten Auseinandersetzung nun endgültig mit ihrem Mann zusammenbleiben wird. Derartige Nachrichten pflanzen sich vormittags zwischen elf und eins durch das wehrlose Telefon fort. Die Familie weiß alles, mißbilligt es aber grundsätzlich. Andere wilde Indianerstämme leben entweder auf den Kriegsfüßen oder rauchen eine Friedenszigarre: die Familie kann gleichzeitig beides.

Die Familie ist sehr exklusiv. Was der jüngste Neffe in seinen freien Stunden treibt, ist ihr bekannt, aber wehe, wenn es dem jungen Mann einfele, eine Fremde zu heiraten! Zwanzig Lorgnons richten sich auf das arme Opfer, vierzig Augen kneifen sich mustern zusammen, zwanzig Nasen schnuppern misstrauisch: „Wer ist das? Ist sie der hohen Ehre teilhaftig?“ Auf der anderen Seite ist das ebenso. In diesen Fällen sind gewöhnlich beide Parteien davon durchdrungen, tief unter ihr Niveau hinuntergestiegen zu sein.



Foto: ioannis kounadeas - Fotolia.com

Hat die Familie aber den Fremdling erst einmal in ihren Schoß aufgenommen, dann legt sich die große Hand der Sippe auch auf diesen Scheitel. Auch das neue Mitglied muss auf dem Altar der Verwandschaft opfern; kein Feiertag, der nicht der Familie gehört! Alle fluchen, keiner tut's gern – aber Gnade Gott, wenn einer fehlte! Und seufzend beugt sich alles unter das bittere Joch ...

Dabei führt das „gesellige Beisammensein“ der Familie meistens zu einem Krach. In ihren Umgangsformen herrscht jener sauersüße Ton vor, der am besten mit einer Sommernachmittagsstimmung kurz nach einem Gewitter zu vergleichen ist. Was aber die Gemütlichkeit nicht hindert. Die seligen Herrfeldts stellten einmal in einem ihrer Stücke eine Szene dar, in der die entsetzlich zerklüftete Familie eine Hochzeitsfeierlichkeit abzog, und nachdem sich alle die Köpfe zerschlagen hatten, stand ein prominenter Mitglied der Familie auf und sagte im lieblichsten Ton der Welt: „Wir kommen jetzt zu dem Tafellied!“ Sie kommen immer zum Tafellied.

Schon in der großen Soziologie Georg Simmels ist zu lesen, dass keiner so wehtun könne, wie das engere Kastenmitglied, weil das genau um die empfindlichsten Stellen des Opfers wisse. Man kennt sich eben zu gut, um sich herzyniglich zu lieben, und nicht gut genug, um noch aneinander Gefallen zu finden.

Man ist sich sehr nah. Nie würde es ein fremder Mensch wagen, dir so nah auf den Leib zu rücken, wie die Kusine deiner Schwägerin, a conto der Verwandschaft, Nannten die alten Griechen ihre Verwandten die „Allerliebsten“? Die ganze junge Welt von heute nennt sie anders. Und leidet unter der Familie. Und gründet später selbst eine und wird dann grade so.

Es gibt kein Familienmitglied, das ein anderes Familienmitglied jemals ernst nimmt. Hätte Goethe eine alte Tante gehabt, sie wäre sicherlich nach Weimar gekommen, um zu sehen, was der Junge macht, hätte ihrem Pompadour etwas Cachou entnommen und wäre schließlich durch und durch beleidigt wieder abgefahren. Goethe hat aber solche Tanten nicht gehabt, sondern seine Ruhe – und auf diese Weise ist der „Faust“ entstanden. Die Tante hätte ihn übertrieben gefunden.

Zu Geburtstagen empfiehlt es sich, der

Familie etwas zu schenken. Viel Zweck hat das übrigens nicht; sie tauscht regelmäßig alles wieder um.

Irgendeine Möglichkeit, sich der Familie zu entziehen, gibt es nicht. Mein alter Freund Theobald Tiger singt zwar: „Fang nie was mit Verwandschaft an – denn das geht schief, denn das geht schief!“ aber diese Verse sind nur einer stupenden Lebenskenntnis entsprungen. Man fängt ja gar nichts mit der Verwandschaft an – die Verwandschaft besorgt das ganz allein.

Und wenn die ganze Welt zugrunde geht, so steht zu befürchten, dass dir im Jenseits ein holder Engel entgegenkommt, leise seinen Palmenwedel schwingt und spricht: „Sagen Sie mal – sind wir nicht miteinander verwandt –?“ Und eilends, erschreckt und im innersten Herzen gebrochen, enteilst du. Zur Hölle. Das hilft dir aber gar nichts. Denn da sitzen alle, alle die andern.

Kurt Tucholsky

Quelle: Peter Panter. Die Weltbühne, 12.01.1923, Nr. 2, S. 53, wieder in: Mona Lisa.

(* 9. Januar 1890 in Berlin; † 21. Dezember 1935 in Göteborg) war ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Er schrieb auch unter den Pseudonymen Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger und Ignaz Wrobel. Tucholsky zählte zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik. Als politisch engagierter Journalist und zeitweiliger Mitherausgeber der Wochenzeitschrift „Die Weltbühne“ erwies er sich als Gesellschaftskritiker in der Tradition Heinrich Heines. Zugleich war er Satiriker, Kabarettautor, Liedtexter, Romanautor, Lyriker und Kritiker (Literatur, Film, Musik).

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

**Wer keine Halle hat,
baut sich eine!**

Es geht weiter ...

Jeder Euro hilft!

Stadteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 • Ktn 3017 200
www.stadteilzentrum-steglitz.de

<< Seite 1 gelten sie dem Einzelnen nicht mehr als ökonomische Notwendigkeit und „Altersvorsorge“. Ein Kind zu haben, hat eher einen emotionalen und sozialen Wert.“ Im Zuge dieser Entwicklungen entstehen neben der traditionellen Kernfamilie zunehmend alternative Formen des Zusammenlebens. Familie ist immer weniger ein Verband, in den die Mitglieder hineingeboren werden und dem sie zeitlebens angehören. In neuen Konstellationen müssen sie „Familie“ aktiv herstellen und pflegen. Das gilt besonders für Eltern und Kinder, die in Patchworksystemen leben. Dieser Ansicht kann der Autor aus eigener Erfahrung voll zustimmen. Er hat aus zwei Ehen vier, inzwischen erwachsene, Kinder und wurde in diesen Tagen von seiner ältesten Tochter (35), die ohne Trauschein mit ihrem Lebenspartner zusammenlebt, zum ersten mal Opa.

Quelle: Röhr-Sendlmeier, U.M. & Greubel, S. (2004). Die Alltagssituation von Kindern in Stieffamilien und Kernfamilien im Vergleich. Zeitschrift für Familienforschung, 16, 1, 56-71.

Biolüske
LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m²
UNTERSCHIED

**Feinkost
Businesscooking
Catering**

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo-Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

KiJuNa-Wellenbrecher vs. Langeweile in den Ferien

Es soll Kinder geben, die sich schon in der ersten Ferienwoche so sehr langweilen, dass sie sogar lieber in die Schule gehen würden. Dazu gehörten die Kinder, die wir auf eine Jugendreise an die Ostsee eingeladen haben, zumindest in diesem Jahr, nicht. Am Sonntag den 3. Juli, um ca. acht Uhr morgens ging's los. Noch mit Schlaf in den Augen verabschiedete sich die KiJuNa-Wellenbrecher Richtung Grömitz.

Der Regen schwemmte uns über die A2 direkt an unseren Urlaubsort für die nächsten viereinhalb Tage und Nächte. Im Jugendcamp Grömitz angekommen wurden als erstes die Zimmer bezogen und das Terrain sondiert. Nach dem ersten kühlen Ostseebad gab es Rouladen zum Abendessen, die man in solchen Einrichtungen für gewöhnlich enttäuscht nach der Hälfte stehen lässt; hier wurden wir angenehm überrascht. Neben einer kurzen Tanzeinlage der Mädchen und ein paar Liedern gab es an diesem ersten Abend nur ein paar im Bett vermutete Kinder mit Taschenlampen im Flur.

Tag 2 begann für uns, wobei es sich bei „uns“ lediglich um die Mädchen und den Autor handelt, mit einem frühmorgendlichen Bad in der Ostsee. Für diesen Tag war klar, dass die Sonne sich nicht blicken lassen würde. Und so verbrachten wir nur den Vormittag abwechselnd an Strand und Haus. Am Nachmittag war dann Klettern angesagt. Im direkt am Camp gelegenen Hochseilgarten hat sich die Gruppe, inklusive der Betreuer Ania und Basti, todesmutig und doppelt gesichert durch den Kletterparcours gehandelt. An das Abendessen schloss an diesem Abend noch ein wenig Musik am Lagerfeuer an, bevor Kinder und Erzieher gleichermaßen wohligh erschöpft in ihre Betten sanken.

Tag 3 versprach wettertechnisch nicht gerade der schönste Tag des Jahrhunderts zu werden, und so machten sich die KiJuNa-Wellenbrecher nach dem Frühstück auf den Weg in den Hansapark. Begleitet von Ania und Basti fuhren die Kinder Achter- und Wildwasserbahnen, schürften Gold und drehten sich in schwindelerregender Höhe auf dem Kettenkarussell. Nach unzähligen Fahrten und Spielen ging's wieder in den Bus Richtung Camp, wo bereits ein reichhaltiges Abendbrot auf unsere Gruppe wartete. Und erneut ließen wir den Tag mit Musik am Lagerfeuer ausklingen.

Unser letzter Tag vor der Abreise sollte am Strand verbracht werden. Zur Freude aller Beteiligten spielte das Wetter an diesem Tag mit. Sonne pur. Also marschierten die Wellenbrecher nach dem Frühstück direkt an den Strand, der in 30 Metern Entfernung vom Haus gelegen war. Der Strandtag wurde von dem Bau von Sandskulpturen, von Ballspielen und natürlich viel Badespaß in der Ostsee bestimmt. Nach dem Mittagessen war es Zeit für eine Strand-Olympiade. Staffellauf, Wasserrennen und Boule waren die zu bewältigenden Disziplinen. In Paaren traten die Teilneh-



Foto: SzS

mer gegeneinander an. Nach viel Action und noch mehr gegenseitigen Anfeuerungsrufen standen die Sieger fest. Am Schluss hatten sich Jenny und Pascal gegen die anderen Teams durchgesetzt und hielten ihre Urkunden in den Händen. Der letzte Abend stand nach dem Schwingen des Tanzbeins in der dem Jugendcamp eigenen Kinderdisco ganz im Zeichen der längst vergessenen geglaubten Mini-Playback-Show. Mit teilweise an Skurrilität nicht zu übertreffenden Kostümen rockten die Kids um die Wette. Zum Schluss konnten sich Julia und Hassan gegen die starke Konkurrenz durchsetzen. Natürlich durfte hier eine große finale Showeinlage des Erzieherteams nicht fehlen. Mit dem Village-People-Klassiker „YMCA“ schlossen Ania, Tina, Basti, Frau Mampel und meine Wenigkeit die Show ab. Nach der anschließenden Nacht



Das „grüne“ KiJuNa Feriencamp

Nach drei Wochen Pause im KiJuNa ging's am 1. August wieder richtig los. Und zwar mit dem Feriencamp für Kinder zum Thema „Ökologische Energiegewinnung“. In den zwei Wochen Feriencamp wurde täglich in der Zeit von 10 - 16 Uhr gemeinsam mit zehn teilnehmenden Kids an verschiedenen Projekten gearbeitet, gefrühstückt, zu Mittag gegessen, gebastelt und es wurden Ausflüge gemacht.



Jeden Morgen nach dem Frühstück wurde mit teilweise schwerem Gerät daran gearbeitet, die auf dem Außengelände des KiJuNa befindlichen Hütten und Bauwagen mit Elektrizität auszustatten. Aber nicht einfach nur durch Verlegen von Kabeln oder die Nutzung bereits vorhandener Energiequellen – Nein!

Energiegewinnung aus regenerativen Energiequellen – das war unser Ziel. Das Zusammensetzen und die Installation einer Solaranlage, sowie der Bau eines kleinen Wasserkraftwerkes waren unsere Aufgabe in den zwei Wochen. Zunächst wurde den Kids beim Zusammenbau der Solaranlage die Theorie nahegebracht. Wie funktioniert eigentlich so eine Anlage und wie wird aus Wasser Strom? Das waren die Fragen, die zunächst theoretisch und anschließend praktisch erörtert wurden. So wurde gesägt, gebohrt, geschraubt, gefegt und dabei gelernt. Zum Auffangen und Sammeln von Regenwasser wurde der Bauwagen auf dem Grundstück mit Regenrinnen und einem Wasserauffangbehälter versehen. Ein Schaufelrad, das durch das gesammelte Wasser zum Laufen gebracht wird und somit Energie über einen Dynamo an einen Akku weiterleitet, wurde ebenfalls gemeinsam gebaut.

Zu den weiteren bewältigten Aufgaben in diesen zwei Wochen gehörte die Installation zweier Solaranlagen auf den Dächern von Bauwagen und Hütte, das Versehen der Hütte mit Fenstern und Saloon-Schwingtüren, sowie die Verschönerung des Gartenbereichs durch Harken, Jäten und Fegen. Während des Feriencamps machten wir zwei Ausflüge. Die Camp-Gruppe war zuerst am Wasserturm am Priesterweg, wo sich nicht nur der Turm selbst sondern auch das umliegende Gelände mit viel Spaß erkunden ließ. In der zweiten Woche machten wir einen Ausflug in den Zoo. Am Schluss des Feriencamps standen ein gemeinsames Abschlussgrillen und eine letzte stolze Begutachtung der geleisteten Arbeit.

In den kommenden Wochen wird das „Grüne Projekt“ weiterverfolgt und die Anlagen vervollständigt. Wenn Ihr Lust habt, dabei mitzumachen, kommt einfach dienstags um 17.30 Uhr ins KiJuNa, Scheelestraße 145, 12209 Berlin.

Kristoffer Baumann

begann die große Aufräumaktion. Es wurde geräumt, gefegt, gewischt und gepackt was das Zeug hält.

Um 14 Uhr machte sich der Bus, bepackt mit den KiJuNa-Wellenbrechern auf den Heimweg. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge kamen wir am frühen Donnerstagabend von unserer wirklich tollen Jugendreise 2011 zurück zum Ausgangspunkt KiJuNa. Zurück in der Mutterstadt verabschiedeten wir uns gegenseitig in die Ferien, in der Hoffnung, dass diese Fahrt bitte nicht die letzter ihrer Art sein wird.

Vielen Dank an alle Beteiligten und natürlich ganz ausdrücklich an die, die diese Fahrt mit ihrer Unterstützung möglich gemacht haben – der Rumpelbasar und das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf (Ehrenamtsmitteln).

Kristoffer Baumann

Endlich der richtige Kita-Platz!



Die passende Gruppe und der richtige Standort. Wir bieten freie Kitaplätze in drei ortsnahen Kindertagesstätten.

Von der Minigruppe ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt sind Ihre Kinder bei uns bestens betreut!

Genauere Informationen gibt Ihnen: Anke Eichner, Telefon 030/84 41.10.43.

STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

15. Messe Marktplatz Bildung

.garage berlin auf der
Messe Marktplatz Bildung Berlin

Am 8. September 2011 findet im KOSMOS die 15. Berliner Bildungsmesse Marktplatz Bildung statt. Die .garage berlin wird zum ersten Mal daran teilnehmen und als einer der 100 Aussteller individuell zum Thema Existenzgründung beraten.

Flexible Weiterbildungsmaßnahmen und Hilfe beim Schritt in die Selbstständigkeit bietet die .garage berlin mit zertifizierten Coaches und Experten aus dem Bereich Unternehmensgründung. Sie stehen Besuchern und Interessierten zur Verfügung und beantworten gern und kompetent alle Fragen.

Unter dem Motto „Selbstständig mit einer guten Idee“ werden Gründer auf dem Weg zu ihrem eigenen Unternehmen unterstützt und begleitet.

Auf dem Marktplatz Bildung informieren die Aussteller des weiteren über Bildungsformen und Finanzierungsmöglichkeiten in einer Vielzahl von begleitenden Fachvorträgen.

C. Kollmorgen

15. Marktplatz Bildung

Donnerstag, 8. September 2011,
von 10.00 - 18.00 Uhr
im KOSMOS Berlin,
Karl-Marx-Allee 131a, 10243 Berlin
Weitere Informationen:
<http://www.marktplatzbildung.de/de.aspx?seite=Allg/Home>

Nachbarn auf der Zehlendorfer Bildungsmeile

Die dritte Zehlendorfer Bildungsmeile am 17. September 2011 versteht sich als Plattform für alle Anbieter aus dem Bereich Bildung. Hier präsentiert sich die .garage berlin als Bildungsinstitut aus dem Südwesten Berlins.

Am Stand der .garage berlin präsentieren sich Verena Mosen mit Training in ziviler Konfliktbearbeitung und transkulturellem Training und Petra Runggaldier mit Supervision im sozialen Bereich – zwei Gründungen mit Unterstützung der .garage berlin.

Seit Juli 2006 existiert die .garage berlin und bietet ihren Teilnehmern in den Goertz-Höfen in der Halle Linxx Aufgang 8, Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin/Friedenau großzügige mobile Arbeitsflächen, an denen Existenzgründer maßgeblich dabei unterstützt werden, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Ein kompetentes Team von Coaches und Unternehmensberatern aus allen relevanten Fachgebieten stehen den Unternehmensgründern dabei mit Rat und Tat zur Seite. .garage berlin ist ein „Start-up-Brutkasten“ für Menschen, die sich selbständig machen wollen. Die Teilnehmer der .garage berlin entwickeln ihre eigene Geschäftsidee, schärfen sie und setzen sie innerhalb von sechs Monaten um.

Um als Unternehmer/in Fuß zu fassen, wird die Entfaltung der persönlichen Voraussetzungen gefördert. In der .garage berlin gibt es individuelle Beratung, um auf dem Weg in die Selbstständigkeit sicher und erfolgreich zu sein.

C. Kollmorgen

Zertifiziert nach
CERTQUA

.garage
berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich weiche.

.garage Inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee

- In sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
- Finanzierung über Bildungsgutscheine möglich!

.garage berlin GmbH, E-Mail: gruenden@garage-berlin.de
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,
www.garage-berlin.de

Fahrradcheck

für Kinder und Senioren
im Gutshaus Lichterfelde

Am 6. Oktober 2011 bietet die Stadtteilgruppe Steglitz-Zehlendorf des ADFC-Berlin e.V. einen kostenlosen Fahrradcheck für Kinder und Senioren an. Ab 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit, die eigenen Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit überprüfen zu lassen. Mit der durch den ADFC erstellten Checkliste können dann gezielt die Mängel durch eine Fahrradwerkstatt behoben werden.

Fragen der Verkehrssicherheit, insbesondere Beleuchtung, Abbiegeverhalten, Schulterblick oder Rücksichtnahme werden bei Bedarf gerne auch aufgegriffen. Die Sicherheit für Radfahrer im Straßenverkehr hängt von vielen Faktoren ab. Nicht alle lassen sich individuell

beeinflussen. Aber jeder kann durch sein eigenes Verhalten und den Zustand seines oder ihres Fahrrades einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Intakte Beleuchtung und Bremsen und gute Sichtbarkeit werden gerade jetzt, wenn die Tage wieder länger werden und Regen und Laub die Straßen rutschig machen, noch wichtiger.

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) setzt sich für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein. Er vertritt in Berlin mehr als 11.000 Mitglieder, die von der Geschäftsstelle in der Brunnenstr. 28 (Berlin-Mitte) betreut werden. Seit Ende 2008 ist die Stadtteilgruppe Steglitz-Zehlendorf aktiv im Bezirk. Ein regelmäßiger Arbeitskreis trifft sich am ersten Donnerstag im Monat im Gutshaus Lichterfelde.

PM



Anfang 2010 hatten sechs Mitarbeiter des Stadtteilzentrums Steglitz die Idee miteinander und für gemeinnützige Veranstaltungen Musik zu machen. Der Bandname Telte ist schnell gefunden, womit ein Bezug zu unserer Region hergestellt werden soll – Telte ist der ursprüngliche Name der Bäke, die auch das Wappen von Lichterfelde ziert.

In den letzten beiden Jahren trat Telte nicht nur alleine auf, sondern auch mit den Teltettes als Hintergrundsängerinnen, in gemeinsamen Konzerten mit der Berlinbekannten Band Das Theater und auch akustisch bei der Veranstaltung Baumann & Friends, die regelmäßig in Steglitz stattfindet.

Die Musiker sind inzwischen schon viele Male für wohltätige Zwecke aufgetreten, unter anderem zur Fußball-WM 2010 im Lichterfelder Stadion, beim Fliegefest vor dem Lillenthalberg, bei der 13. Berlin Christmas Biketour oder bei Veranstaltungen zur Unterstützung des Fitnessparcours im Schlosspark Lichterfelde und für Opfer des Tsunamis in Japan 2011. Immer sammelt die Band auch für das Projekt „Wer keine Halle hat, baut sich eine!“. Ziel dieser vom Stadtteilzentrum Steglitz ins Leben gerufenen Aktion ist es, eine Sporthalle für vereinsungebundenen Freizeitsport für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren und behinderte Menschen aus dem Bezirk zu bauen.

Mit Songs aus vier Jahrzehnten Rock- und Popgeschichte ist aus einer Hobbyband inzwischen ein gefragter Unterstützer für gemeinnützige Veranstaltungen geworden. Neben dem Engagement für soziale Projekte, tritt die Band aber auch für Sie auf, ob bei Geburtstagen, Familien-, Straßen- oder Volksfesten.

Die nächsten Konzerte von Telte sind: 3. September, Open-Air-Konzert in der Ludwig-Bechstein-Schule – 10. September, Open-Air-Konzert auf dem Fliegefest – 23. September, auf der Veranstaltung „40 Jahre Thermometersiedlung“.

Wenn Sie mit Telte in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich bitte an Veronika Mampel 0173/2 34 46 44. Weitere Informationen erhalten Sie auf der öffentlichen Facebook-Seite

www.facebook.com/TelteMusik.

Thomas Siems

Thomas Siems



Computerbildung

Computerbildung ist ein gemeinnütziger Verein, der in allen relevanten Bereichen der modernen Nutzung von Computern und Neuen Medien Wissen vermitteln möchte.

Die Mitgliedschaft im Verein kostet nur fünf Euro im Monat. Dafür können Sie die Computer im Netti 2.0 und Netti 3.0 zu den Öffnungszeiten nutzen und sich mit ihren Fragen an die Mitarbeiter und Vereinsmitglieder wenden. Wenn Sie mal Malaisen mit ihrem Computer haben, werden wir Ihnen helfen. Wir diagnostizieren Fehler, installieren Software oder machen ihr System wieder flott.

Offline-Mitarbeit

Um das Netti 2.0 öffnen zu können, brauchen wir engagierte Mitglieder, die während der Öffnungszeiten anwesend sind. Sie werden von unseren Mitarbeitern unterstützt und können dabei viel über Computer und Neue Medien erfahren. Wenn Sie Lust haben, uns regelmäßig für ein paar Stunden im Netti zu unterstützen, schauen Sie einfach mal vorbei.

Online-Mitarbeit

In Zusammenarbeit mit dem Internetdienstleister CBXNET werden wir ein Online-Portal für Berliner errichten und suchen dafür engagierte Menschen, die sich ehrenamtlich für Homepagegestaltung oder Mitarbeit als Online-Redakteur interessieren. Auch für unsere eigenen Internet-Auftritte suchen wir Mitarbeiter. Wir bieten Ihnen an, sich mit Redaktionssystemen, Webseitengestaltung und redaktioneller Arbeit zu beschäftigen und lehren Sie das notwendige Handwerk.

Unterstützung

Als gemeinnütziger Verein sind wir für Unterstützung jeder Art dankbar. Wenden Sie sich wegen Spenden, auch in Form von Sachspenden, an uns.

Mitmachen

Folgen Sie uns in die Tiefen des Kaninchenbaus der Computertechnologie, online unter www.Computerbildung.org, www.Netti2.de oder www.Netti3.de. Oder kommen Sie einfach vorbei: Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin-Steglitz, Netti 3.0, Scharnweberstraße 25, 12587 Berlin-Friedrichshagen.

Wir verabschieden uns von unserem
langjährigen und engagierten Vereinsmitglied

Klaus Reinhard

der am 22. Juli 2011 im Alter von 79 Jahren verstorben ist.



Ein Dank für seine langjährige Förderung und Treue zu unserem Verein.
Der Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.



September 2011 - Termine

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,
Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ **Basteln für Kinder mit ihren Eltern**
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmaterial wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr. Gruppe 2: 15.30-17.00 Uhr.

■ **Kinder- und familienfreundliches Spielzimmer**

Im „kieztreff“ gibt es ein Spielzimmer für unsere kleinen Besucher mit Spielteppich für die Jüngsten. Während die Eltern im Café einen Kaffee genießen, können die Kleinen unter Aufsicht malen, puzzeln, im großen Garten Ball spielen und vieles mehr. Mo., Di., Do., Fr., 9.00-17.00 Uhr.

■ **Lesungen für Kinder**

Märchen und Geschichten werden von Frau Inge Hofer vorgelesen und besprochen. Für Kinder ab 4 Jahren, Eltern, Großeltern und alle interessierten Menschen. Mo., 16.00-17.00 Uhr.

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße,
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Ständige Angebote in der Osdorfer:

■ **Schülerclub (ab 6 Jahre):**

Mo.-Fr., 13.00-18.00 Uhr.
Anmeldung durch die Eltern erforderlich!
Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

■ **Kinderbereich (6-13 Jahre):**

Mo., Di., Do., Fr., 14.00-19.00 Uhr,
Mi., 15.00-18.00 Uhr.

■ **Jugendbereich (14-21 Jahre):**

Mo., Di., Do., Fr., 17.00-20.00 Uhr.
Mi., 17.00-18.00 Uhr.

■ **Fußball-AG**

mit Sebastian – KiJuNa-Kicker
Sporthalle Mercator Grundschule,
Mo., 18.00-19.00 Uhr.

■ **Minni Stars Tanz-AG mit Ania**

Mo., 14.00-15.00 Uhr.

■ **Wii-Abend**

für Kinder und Jugendliche
Mo., 17.00-19.00 Uhr.

■ **Band-AG mit Kristoffer**

Mo., 18.00-19.00 Uhr.

■ **Offenes Tonstudio**

Mo., 19.00-19.45 Uhr.
Singen, Rappen, Beats basteln, Aufnahmen und Mischen. Hier lernt ihr von der Pike auf, wie's geht! Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann.

■ **Musikalische Früherziehung**

Di., 15.45-16.30 Uhr.
Grundlagen der Musiktheorie. Erste Versuche auf Instrumenten. Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann, Telefon 0172/3 86 64 45. Mit Tina Wagner.

■ **Teenie Stars Tanz-AG**

Di. + Do., 14.30-16.00 Uhr.

„Klamöttchen“

– Kleider für Kids!

Mo.-Fr. von 9.00-14.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 €
pro Kleidungsstück!

Kinder-, Jugend- und
Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung,
Kinderschuhe, Spielzeug, Schulbedarf etc.
würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden
Sachen können in den Einrichtungen des
Stadtteilzentrum Steglitz e.V. abgegeben werden.

■ **Gitarrenunterricht**

Di., 17.30-18.15 Uhr.
Begleitet von Kristoffer.

■ **Graffiti-AG mit Sebastian**

Di., 17.00-19.00 Uhr.

■ **Bau-AG mit Kristoffer**

Di., 16.00-17.30 Uhr

■ **Sport-AG mit Tina + Sebastian
Jugendbereich**

Di., 16.00-18.00 Uhr
in der Carl-Schumann-Halle.

■ **Fußball-AG mit Sebastian
ab 16 Jahre**

Mi., 18.00-20.00 Uhr
in der Carl-Schumann-Halle.

■ **Ballspiele für Kinder
mit Sarah, Tina + Ania**

Sporthalle Giesensdorfer Grundschule,
Do., 15.30-18.00 Uhr.

■ **Sprechstunde für Kinder**

Do., 17.00-18.00 Uhr.
Kommt und redet über eure Probleme
– wir versuchen euch zu helfen!

■ **Sprechstunde für Jugendliche**

Do., 18.00-19.00 Uhr.
Kommt und redet über eure Probleme
mit einem Erzieher eurer Wahl.

■ **Berufsberatung mit Kristoffer**

Do., 17.00-18.00 Uhr.
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu
schreiben und passende Stellenange-
bote für euch zu finden!

■ **Karaoke
für Kinder und Jugendliche**

Do., 17.00-19.00 Uhr.

■ **Nachhilfe**

In Planung.

■ **Abendbrot für alle mit Tina**

Fr., 17.30-19.30 Uhr.
Anmeldungen erforderlich!

■ **Schularbeitshilfe**

Täglich, 13.00-17.00 Uhr.

Angebote im September:

■ **4 Gewinnt Turnier**

Mo., 5.9.2011, 17.00-19.00 Uhr.

■ **Ausflug Botanischer Garten**

Fr., 30.9.2011, 15.00-18.00 Uhr.

Kinder- und Jugendhaus Immenweg,
Info/Anmeldung 75 65 03 01

■ **Hausaufgabenbetreuung**

in der Imme. Intensive Hausaufgaben-
betreuung mit zwei kompetenten Erzie-
herInnen. Mit Tafel zum Üben sowie ei-
genem PC für Referate, Internet-Re-
cherche usw. Kostenlos, nur mit Anmel-
dung. Jörg Backes, Katja Kutics.
Täglich 12.00-19.00 Uhr.

■ **Kreativität und Kraft**

Selbstbewusstsein durch künstlerische
Arbeit. Dies geht über ein Mal- oder
Bastelangebot hinaus: Im neu
geschaffenen Kunstraum der Imme
lernen die Kinder in Gruppen, ihre
Kreativität auszuleben und dabei
spielerisch Kraft zu schöpfen.
Maria Eißfeller, kostenlos, bequeme
Kleidung mitbringen. Mi. + Do., ab
16.00 Uhr. Beide Gruppen sind geplant. Bei
Interesse bitte nachfragen, die Zeiten
werden bedarfsorientiert festgelegt.

■ **Disco für Schulklassen
oder Geburtstagsfeiern**

Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger
Discoraum mit viel Blink-Blink und guter
Musikanlage. Vorraum für Buffet
und/oder Getränke kann mitgenutzt
werden. Riesige Musiksammlung vor-
handen, eigene Musik kann aber mitge-
bracht werden. Laptop für die Musik
vorhanden. Für bis zu 80 Personen ge-
eignet. Möglich Fr., 18.00-21.30 Uhr
oder So., 14.00-17.00 Uhr.
Jörg Backes, Spende gern gesehen
– dies können auch Naturalien sein.
Aufgrund der großen Nachfrage emp-
fehlen wir rechtzeitige Reservierung.

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Malwerkstatt**

Mi., 9.30-12.00 Uhr,
Diplom-Pädagogin/Künstlerin
U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro
Termin. Das Grundmaterial wird gestellt.
Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich.
Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09
oder „kieztreff“.

■ **Eltern/Großeltern-Café**

Für Eltern, Großeltern, Onkel und
Tanten mit den Kindern. Es gibt
belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee,
Tee, Säfte und vieles mehr.
Fr., 10.00-12.00 Uhr.

■ **Deutschkurs**

für ausländische Frauen
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten
erlernen in entspannter Atmosphäre
die deutsche Sprache, Schwerpunkt:
Konversation zu Alltagsthemen.
Einstieg jederzeit möglich,
der Unterricht ist kostenlos.
Mo., 10.00-12.00 Uhr.

■ **Spiele-Nachmittag für Jung u. Alt**

Scrabble, Mensch ärgere dich nicht
und viele weitere Spiele warten auf
Sie und/oder Ihre Kinder.
Do., 15.00-16.30 Uhr.

■ **Singekreis**

Der Singekreis pausiert zurzeit. Es
werden noch Menschen mit Spaß am
gemeinsamen Singen gesucht. Sobald
ausreichend Teilnehmer vorhanden sind,
startet der Singekreis wieder.

■ **Polizeisprechstunde**

Jeden 1. Donnerstag im Monat,
17.00-20.00 Uhr.

■ **Nutzen Sie unseren großen Saal
für private Feiern!**

Mo. bis Fr., 9.00-17.00 Uhr
(außer mittwochs) können Sie
unseren großen Saal für verschiedene
Feiern und Feste buchen. Für Kinderge-
burtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern
oder Geburtstagsbrunchs.

■ **Englisch Kurs**

für Menschen ab 45 Jahre

Der Englisch-Kurs ist gestartet!
Wir treffen uns immer montags von
16.00-17.00 Uhr. Der Lehrer ist ein
sehr netter Deutsch-Amerikaner,
der diesen Kurs ehrenamtlich und
kostenlos anbietet.
Info/Anmeldung bitte im „kieztreff“.

**Gruppen und Kurse im
Gutshaus Lichterfelde,
Info/Anmeldung 84 41 10 40:**

■ In unserer **Canastagruppe**
sind noch Plätze frei!

Mo., 13.00-17.00 Uhr.
Raummiete pro Termin/Person 1 €.

■ **Die Mantra-singende Gruppe**

freut sich über neue Interessierte.
Jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat, 18.00-19.30 Uhr, einfach
vorbei kommen und ausprobieren.

■ **Qi Gong im Gutshaus Lichterfelde**

Mit dem Gesundheitsberater Matthias
Winnig. Fr., 17.00 Uhr Qi Gong,
18.00 Uhr Taijiquan. Info/Anmeldung
Telefon 50 18 77 86 / 0177/3 98 33 26.

■ **Die kreative Malgruppe** nimmt
noch jemanden in ihrer Gruppe auf,
Di., 16.30-19.30 Uhr,
pro Termin/ Person 1 €.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Schreibwerkstatt** Die eigenen
sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
entdecken und weiter entwickeln – dazu
möchte dieser Kurs anregen. Durch
immer wieder neue Schreib Anregungen
lassen wir uns inspirieren, probieren ein-
fache lyrische Formen aus, schreiben
kleine Geschichten, Märchen oder andere
Texte. Gemeinsam macht das viel Spaß,
denn jeder bringt interessante Erfahrun-
gen, Erlebnisse, Beobachtungen und Ge-
danken mit. Leider schreiben wir sie viel
zu selten auf. Die Methode des kreativen
Schreibens führt uns wieder an unsere
Schreib-Freude heran. In jeder Sitzung
werden die entstandenen Texte vorge-
lesen und Anregungen gegeben. Wir freuen
uns über neue Teilnehmer/innen. Ab
17.10.2011, 10.30-12.30 Uhr im Gut-
shaus Lichterfelde. Anmeldung/Infos:
Ingrid Steinbeck, Telefon 79 12 57 63.

■ **Bodyfit Aerobik 30+**
Aerobik und Gymnastik für die
sportliche Frau ab 30.
Di., 12.00-13.00 Uhr, begleitet von
Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

Wir haben
freie Plätze!



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

CityVillage Sprechstunde

Sprechen Sie mit uns über Wünsche und Anregungen zur Gestaltung der Nachbarschaft.

Mo., 15.00-17.00 im CityVillage

Info-Point, Scheelestraße 114

Mi., 14.30-16.30 Uhr im

Seniorenzentrum Scheelestraße.

Senioren

Seniorenzentrum Scheelestraße.

Info/Anmeldung Telefon 75 47 84 44:

Für Informationen, Fragen und Wünsche steht Kristoffer Baumann immer mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, zur Verfügung.

Wöchentliche Veranstaltungen:

Unsere kleine Nähstube

Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe von Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. Nähen). Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Computernutzung im Internetcafé

Mi., 14.30-16.30 Uhr können Sie unsere Computer nutzen. Kosten 1 € je angefangene Stunde.

Computergrundlagen im

Seniorenzentrum Scheelestraße

Für Anfänger und Fortgeschrittene, 1 x wöchentlich jeweils Mi., 11.00-13.00 Uhr, Do., 11.00-13.00 Uhr + 14.00-16.00 Uhr, Fr., 10.00-12.00 Uhr. Eine Kursteilnahme kann jederzeit erfolgen. 10 € pro Doppelstunde. Infos im Servicebüro.

Zauber des Aquarells

Do., 15.00-17.00 Uhr.

Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung Telefon 39 88 53 66:

September-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 6.9. 2011 gebeten. Do., 8.9.2011, 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

Herbsttrödel

Der Herbst ist da, und vor dem „kieztreff“ wird wieder getrödel. Wir stellen alle Tische vor die Einrichtung und trödeln im Freien.

Donnerstag, 22.9. 2011, 14.00-17.00 Uhr. Wir bitten um Anmeldung bis zum 20.9.2011 – Info/Telefon 39 88 53 66.

Vorankündigung Infoveranstaltung Qi-Gong und Taiji in Lichterfelde Süd

Freitag, 7.10.2011, 13.30 Uhr, Seniorenzentrum Scheelestraße

Wir suchen Hilfe im Café

Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter für das Nachbarschaftscafé.

Wir sind dankbar für jede Unterstützung. Info Telefon 84 41 10 40.

Vortrag:

Die Vater-Tochter-Beziehung

und ihr Einfluss auf die Partnerwahl.

Der Vater spielt für das heranwachsende Mädchen eine wichtige Rolle. Er ist der erste Mann in ihrem Leben und prägt ihr Selbstbild und ihre Einstellung zu Männern wesentlich. Oft wiederholen sich in der Beziehung zum Vater gelernte Verhaltensmuster in späteren Liebesbeziehungen. – Die Rolle des Vaters – Väterliche Verhaltensmuster – Die brave, rebellische oder die autonome Tochter Di., 20.9.2011, 19.30 - 21.00 Uhr Gutshaus Lichterfelde, 8,00 €/6,00 € erm. Anmeldung: Gabriele Maushake, Dipl.-Psychologin. Telefon 7 71 54 88, E-Mail: gabriele.maushake@t-online.de

Netti 2.0

Wolkenbüro

Was ist die Cloud, und wie kann man diese für private und gewerbliche Zwecke nutzen? Jeden 1. Montag des Monats, 15-17 Uhr, am 5.9.2011.

USB nutzen

Wie man eigene Programme und Dateien immer dabei hat und diese verschlüsselt, können Sie hier erfahren. Lernen Sie die Vielfalt der USB-Software kennen. Jeden 2. Montag, 15-17 Uhr, am 12.9.2011.

Hardware

Welche Komponenten machen einen Computer aus, wie kann man diese ein- oder ausbauen, wie kann man Fehler der Hardware erkennen und Computer verbinden? Jeden 3. Montag, 15-17 Uhr, am 19.9.2011.

Foto- und Bildbearbeitung

In diesem Kurs können Sie Grundlagen in der Arbeit mit Fotos und Bildern kennenlernen. Erfahren Sie, mit welchen Programmen Sie Bilder verbessern und bearbeiten können. Der Kurs wird begleitet von zusätzlichen Angeboten, so dass Sie das Gelernte üben, Fragen

stellen und weitere Hilfsprogramme kennenlernen können. Grundkenntnisse im Umgang mit Windows sind Voraussetzung. Kursbeginn: 15. September, 14.00-15.30 Uhr. Die Kursgebühren 5 € je Termin für Mitglieder des Vereins, 9 € für Nichtmitglieder. Hinzu kommt eine Begleit-CD in Höhe von 8 €.

PowerPoint, Excel

Das Netti 2.0 möchte Ihnen Grundlagenkurse zum Präsentationsprogramm PowerPoint und zur Tabellenkalkulation Excel anbieten. Die Termine stehen noch nicht fest; die Kurse werden an 8 Terminen zu je zwei Stunden zwei Mal in der Woche stattfinden. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Netti 2.0, Telefon 030/20 1818 62, netti2@computerbildung.org oder direkt beim Dozenten, Herrn Hirsch unter 0162/8 86 21 50.

Vereinsgrillen Computerbildung e.V.

Am 30. August ab 17.00 Uhr findet für die Mitglieder des Vereins Computerbildung e.V. ein Grillabend im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, statt. Bitte bringen Sie ihren Vereinsausweis mit.

HTML-Workshop für Frauen und Mädchen

Im Workshop erlernen Sie HTML Grundkenntnisse, um eine Webseite zu erstellen oder zu pflegen. Für ein kleines eigenes Projekt wird anschließend Zeit zur Verfügung stehen. Einfache Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer werden vorausgesetzt. Der Kurs-termin steht noch nicht fest, bitte melden Sie sich bei Interesse im Netti 2.0. Max. Teilnehmer: 5 Personen. Preis: 3 € pro Person. Mitglieder kostenfrei.



Telte spielt am:

Open-Air-Konzert in der Ludwig-Bechstein-Schule

3. September 2011, 15.00-19.00 Uhr, Ludwig-Bechstein-Grundschule, Halbauer Weg 25, 12249 Berlin.

Open-Air-Konzert auf dem Fliegefest

10. September 2011, Einlass ab 13.45 Uhr, Auftritt 17.00 Uhr, Schütte-Lanz-Straße, Lichterfelde.

Veranstaltung

„40 Jahre Thermometersiedlung“

23. September 2011, 18.00 Uhr, Scheelemarktplatz, 12209 Berlin.

40 Jahre Thermometersiedlung

Die Thermometersiedlung am südlichen Rand von Lichterfelde wird 40. Das wollen wir gemeinsam mit Ihnen feiern.

Neben einer Bühne mit buntem Programm – von einer Kinder-Tanzgruppe über die Linedancer von „Tanzen ohne Filmriss“ bis hin zu Live-Musik aus vier Jahrzehnten Musikgeschichte von der Band „Telte“ – gibt es für Jung und Alt auf dem Fest viel zu erleben.

Spiel- & Informationsstände, eine kleine Ausstellung zum Thema Entwicklung der Thermometersiedlung, ein Skaterparcours und natürlich Grill- und Getränkestände erwarten Sie am

23. September 2011 von 16-19 Uhr

auf dem Außengelände vor der Celsiusstraße 60.

Feiern Sie mit uns und Ihren Nachbarn diesen runden Geburtstag.

PM



Spenden für das Stadtteilzentrum ... denn das Gute liegt so nah!

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Ktn 3017 200

Nachbarschaftscafé im Gutshaus Lichterfelde

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch. Telefon 84 41 10 40

Frühstückbuffet von 9.15-12.30 Uhr.
Kaffee und Kuchen von 14.00-16.30 Uhr.

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: • Geschäftsstelle • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. ■ Gutshaus Lichterfelde • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. Kita 1 – Die Schlosskoblode • Telefon 84 41 10 43. ■ Kinder- und Jugendhaus • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • Hort „Antares“ • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • Bunker • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • Hort an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • Schulstation „Schuloase“ an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin. • Hort Peter-Frankenfeld-Grundschule • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • Hort L. Bechstein Grundschule • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • Schülerclub Memlinge • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. ■ Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. Kita 2 – Lichterfelder Strolche • Telefon 75 51 67 38. ■ „kieztreff“ • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. ■ Seniorenzentrum Scheelestraße • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. ■ Netti 2.0 • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. ■ Projekte CityVillage • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon 36 42 06 61.



Foto: Gutschhaus Steglitz

Asiatische Allegorien

Werke von Eva Reiber
in Mischtechnik auf Leinwand

Die Künstlerin Eva Reiber sagt über sich: „Viele Jahre der Zusammenarbeit mit japanischen Künstlern haben mich gelehrt, dass Kunst Grenzen überwindet, aber auch immer wieder neue Möglichkeiten bietet und früheres Schaffen hinterfragt. Beeinflusst sowohl von der Farbigkeit der japanischen Holschnitte, als auch von der Form und Dynamik der Kalligraphie, habe ich versucht, diese Elemente in die Realität meiner Bilder zu integrieren. Diese Eindrücke habe ich für meine eigene unmittelbare Erkenntnis – wie auf einer Entdeckungsreise in eine bisher verschlossene Welt – verstanden. Ich war neugierig auf neue Konzepte der Abstraktion, sowohl in Formen als auch in Farben. Der konzeptionelle Prozess, real existierende Objekte aus der ursprünglichen Form heraus in eine neue Ausdrucksform zu bringen, war immer eine intellektuelle und künstlerische Herausforderung. Es entstanden unerwartete Konzeptionen für die Visualisierung in abstrakten und eher zufälligen Formen. Oft war es ein auch mühsames Herantasten an die irreguläre aber dennoch disziplinierte Geometrie der Objekte. Dies begann mit der anfänglichen Extraktion des Wesentlichen aus der originären Form mit anschließender Transformation in eine neue Darstellung. Das Abstrahieren real existierender Formen ist ein reizvolles Thema. Allerdings sollte nach meinem ästhetischen Verständnis die mehr oder weniger zufällige, aber gewollte Symbiose der zu erreichenden Darstellung, nachvollziehbar sein. Es sollte die Inspiration für den Betrachter emotional spürbar und verständlich machen. Die Phantasie des Betrachters wird sicher immer wieder eine andere ästhetische Symbolik in meinen Bildern sehen. Dies ist beabsichtigt, um meine eigene Befangenheit und voreingenommene Interpretation auch zu völlig anderen Schlüssen zu führen.“

So., 11.9. bis So., 16.10.2011
Di. bis Do. 14.00 - 19.00 Uhr
Gutshaus Steglitz,
Schloßstr. 48, 12165 Berlin

Eintritt: 1,50 Euro. Kontakt: Eva Reiber, Telefon 030/7 05 77 07, E-Mail: eva.reiber@berlin.de in Zusammenarbeit mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters Steglitz-Zehlendorf. Ansprechpartnerin: Christine Urban, Telefon 030/9 02 99 - 39 24. PM



KULTUR IN DER PETRUSKIRCHE

Chris Rannenberg solo
Piano Blues & Boogie

Nur wenige deutsche Bluesmusiker genießen international ein so hohes Ansehen wie der Pianist Chris Rannenberg und kaum ein anderer – egal welcher Nationalität – kommt an seine Finesse heran, wenn es darum geht, ein Klavier in den Kontext einer Bluesband einzubinden. Nun hat er durch seine langjährige Duoarbeit (mit Gary Wiggins und auch Big Jay McNeely), durchaus auch die Fähigkeit, den Rhythmus und die Bassbegleitung alleine zu bestreiten, was natürlich zu seinem Erfolg beiträgt

Sa., 17. September 2011, 20.00 Uhr,
Eintritt 12 €

Ian Melrose und
Manfred Leuchter

World Accordion meets
Fingerstyle Guitar

Zwei Reisende

Wie perfekt sich Manfred Leuchter und Ian Melrose ergänzen, zeigten sie bereits mit dem so treffend betitelten und von Publikum und Kritik gefeierten Debütwerk „Vis-à-Vis“.

Die neue CD „Kein schöner Land“ ist eine musikalische Reise. Wir „erfahren“ durch Reisen die Welt, und lernen dadurch letztlich auch uns selbst und die eigene Identität besser kennen. Goethe schrieb: „Die Reise gleicht einem Spiel; es ist immer Gewinn und Verlust dabei, und meist von der unerwarteten Seite.“

Do., 29. September 2011, 20.00 Uhr,
Eintritt 12 €

Petruskirche,
12209 Berlin Lichtenfelde,
Oberhofer Platz

Mittelstraßenfest in Steglitz

Am Samstag, den 3. September wird in der Steglitzer Mittelstraße wieder gefeiert:

Wie jedes Jahr veranstalten die Reha Steglitz und das Nippon-Sportstudio von 14 bis 18 Uhr ein Straßenfest für die ganze Familie. Ein anspruchsvolles Bühnenprogramm bietet heiße Live-Musik, Tanz- und Sport-Aufführungen. Für Kinder ist die Attraktion eine Seifenkistenrennbahn – neben vielen anderen Spielmöglichkeiten.

Reha Steglitz, lädt ein zum Jubiläum 25 Jahre Beschäftigungstagesstätte. Mit einem Trödelstand (Anmeldung Tel. 7 91 28 84) kann man die eigene Kasse aufbessern!

PM

Hornisten der Berliner Philharmoniker spielen zum

10. Tag des Friedhofs.

Im zehnten Veranstaltungsjahr findet der Tag des Friedhofs wieder im Bezirk Steglitz-Zehlendorf statt, am Sonntag, den 11. September 2011

Friedhof Steglitz
Bergstraße 38 in 12169 Berlin
in der Zeit von 10.00-16.30 Uhr



Foto: Landesverband Gartenbau und Landwirtschaft Berlin e.V.

Die Schirmherrschaft hat Bezirksbürgermeister Norbert Kopp übernommen. Die inzwischen in Berlin etablierte Veranstaltung wurde im Jahr 2002 erstmals auf dem Waldfriedhof in Zehlendorf durchgeführt. Der veranstaltende Friedhof wechselt seither jedes Jahr.

In diesem Jahr hat der Arbeitskreis „Tag des Friedhofs“ ein ganz besonderes Programm zusammengestellt. So erwartet die Besucher ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm mit kulturellen Höhepunkten. Am Nachmittag um 15 Uhr werden vier Hornisten der Berliner Philharmoniker in der großen Friedhofskapelle aus dem Füllhorn der musikalischen Jahreszeiten spielen. Die Festveranstaltung wird um 12 Uhr musikalisch umrahmt von ehemaligen Jungstudierenden des Julius Stern Instituts.

Mit beiden Programmpunkten möchte der Arbeitskreis „Tag des Friedhofs“ den Bogen spannen zu Anton Hekking, der auf dem Friedhof Steglitz seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Hekking unterrichtete einst am Sternschen Konservatorium und war einer der Mitbegründer der Berliner Philharmoniker.

Um 11.30 Uhr wird ein Vortrag vom Bröhan Museum zu Walter Leistikow angeboten. Der Maler hat auch auf dem Friedhof Steglitz seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Am Veranstaltungstag wird der für den Friedhof markante Wasserturm von 11 bis 15 Uhr für Besichtigungen geöffnet sein. Zahlreiche Führungen über den Friedhof werden angeboten. Dabei geht es beispielsweise um Themen, wie Geschichte und Persönlichkeiten, Naturschutz und Bestattungsmöglichkeiten. Unter anderem wird der in Berlin einzigartige Memoriam Garten vorgestellt – eine alternative Bestattungsmöglichkeit. Weitere Vorträge, Information und Beratung und Ausstellungen runden das Programm ab.

Weitere Informationen unter www.tag-des-friedhofs.de oder beim Landesverband Gartenbau und Landwirtschaft Berlin e.V. unter Tel. 030/7 86 37 63, Ansprechpartnerin: Katja Beutel

PM

Netti 2.0 Computertipps

Kinderschutz,
Elternschutz

Am digitalen Leben der Kinder teilnehmen, fällt vielen Eltern schwer. Manchmal sind sie mit der Technik überfordert und wissen gar nicht, was der Computer im Kinderzimmer überhaupt kann und was die Kinder mit dem Computer so alles machen können. Häufig wird der Computer der Kinder wie ein Tagebuch betrachtet, das nicht überprüft wird. Und dann wird immer wieder die Schule für die Medienkompetenz der Kinder in der Verantwortung gesehen.

Dabei lesen und hören wir immer wieder von Eltern, deren Kinder in Konflikt mit dem Gesetz geraten, weil sie Dateien im Internet tauschen, illegale Software laden oder andere in sozialen Netzwerken beleidigen oder bedrohen. Niemand kann heute sagen, dass er von Tauschbörsen, illegalen Online-Filmangeboten wie Kino.to oder Cybermobbing in sozialen Netzwerken nichts gehört hätte.

Der Schutz der Kinder ist dabei auch ein Schutz der Eltern, denn selbstverständlich tragen sie, wie auch im richtigen Leben, eine Verantwortung für das Tun der Kinder. Insbesondere sollte man sich immer bewusst sein, dass der Inhaber eines Internetanschlusses für diesen verantwortlich ist, ebenso wie der Inhaber eines Mobiltelefonanschlusses. Lassen Sie sich von den Kindern einfach mal zeigen, was die so alles auf dem Computer und dem Telefon an Bildern, Musik und Videos haben und fragen Sie, woher sie das haben. Manch einer wird überrascht sein!

Manchmal reicht es mit den Kindern über Rechte zu sprechen. Ansonsten ist zu überlegen, den Zugang zum Internet und zum Telefon zu begrenzen. Dafür gibt es ab Windows XP unterschiedliche, auch kostenlose, Software. Komplette Verbote kann man Kindern heutzutage weder die Internetnutzung noch das Mobiltelefon. Aber deswegen muss man sich die entsprechenden Kenntnisse selber aneignen.

Mitglieder des Vereins Computerbildung e. V. können sich im Netti 2.0 beraten lassen. Veranstaltungen zum Thema Medienkompetenz für Eltern und Gefahren für Kinder im Umgang mit Neuen Medien können wir an Schulen durchführen.

Weitere Informationen zum Thema gibt es wie immer unter www.netti2-berlin.de/tipps/.

Mac-Kurse für alle*



Infos: www.vhssz.de (imac)
Beratung: 90299 2205

*Apple-Neulinge, Fortgeschrittene und Senioren. Lernen Sie alles über: iTunes, iPhoto, iWorks, iPad & Co.

vhs mehr als Wissen
Volkshochschule

Mitglieder für den Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderung gesucht

Das Bezirksamt sucht Mitglieder für den Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderung zur Unterstützung und Beratung der Beauftragten für Menschen mit Behinderung und der Bezirksverordnetenversammlung (BVV).

Der zu bildende Beirat soll sich aus 15 Mitgliedern zusammensetzen. Dem Beirat sollen 10 Vertreterinnen und Vertreter von Trägern der Behindertenhilfe (Behindertenorganisationen, -verbänden oder Selbsthilfegruppen), die ihren Wirkungskreis im Bezirk Steglitz-Zehlendorf haben, sowie 5 Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes Steglitz-Zehlendorf, die sich für die Belange behinderter Menschen engagieren, angehören.

Der Beirat arbeitet ehrenamtlich auf der Grundlage des § 7 Abs. 5 Landesgleichberechtigungsgesetzes (LGBG): „In den Bezirken wird ein Beirat von und für Menschen mit Behinderung gebildet. Er arbeitet eng mit der/dem Bezirksbeauftragten zusammen und gibt diesem oder dieser sowie dem Bezirksamt (BA) und der BVV Empfehlungen zu Fragen des Lebens von Menschen mit Behinderungen im Bezirk“.

Die Arbeit des Bezirksbehindertenbeirates hat das Ziel, im Zusammenwirken mit der Bezirksbehindertenbeauftragten die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Steglitz-Zehlendorf zu erreichen. Der Beirat soll im Herbst 2011 konstituiert werden und wird für die Dauer der Wahlperiode der BVV eingesetzt.

Steglitz-Zehlendorfer Träger der Behindertenhilfe können sich mit einem Formular bewerben, welches bei der Bezirksbehindertenbeauftragten, Frau Beese, erhältlich ist. Bürgerinnen und Bürger aus Steglitz-Zehlendorf können sich unter Angabe ihrer persönlichen Daten (Vor- und Zuname, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail) und einer kurzen Darlegung ihres Interesses an der Mitarbeit im Bezirksbehindertenbeirat bewerben. Bewerbungen können per Post, per Fax oder per E-Mail bis zum 15.09.2011 eingereicht werden an: **Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Abt. Soziales, Sport und Stadtplanung, Beauftragte für Menschen mit Behinderung Frau Beese, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin, Tel.: (030) 90299-6308/-6309; E-Mail behindertenbeauftragte@ba-sz.berlin.de**

PM

Teilnehmer im Alter von 50 bis 75 Jahren für eine Sprachstudie gesucht!

Wir möchten herausfinden, welchen Einfluss verschiedene Emotionen auf die Sprachwahrnehmung in verschiedenen Altersgruppen haben.

Dafür verwenden wir die beiden Methoden Elektroenzephalographie (EEG) und Nahinfrarot-Spektroskopie (NIRS) mit denen wir dem Gehirn von außen „bei der Arbeit zusehen“ und Erkenntnisse über die normale Funktionsweise des Gehirns bei gesunden Menschen erlangen können. Diese Methoden werden von uns seit Jahren bei Erwachsenen, Kleinkindern sowie Neugeborenen angewendet, sind völlig gefahrlos und schmerzfrei.

Sind Sie deutscher Muttersprachler und im Alter von 50 bis 75 Jahren?

Dann würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen und sich telefonisch oder per E-Mail bei uns melden. Wir geben Ihnen dann weitere Informationen und beantworten gerne Ihre Fragen. Für die Teilnahme vereinbaren wir mit Ihnen telefonisch einen zweistündigen Termin an der Freien Universität Berlin in der Habelschwerdter Allee (Verkehrsanbindungen: U3 Thielplatz, U3 Dahlem Dorf, S1 Lichterfelde West). Wir zahlen jedem Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 Euro.

Kontakt: Arbeitsgruppe Neurokognition der Sprache von Prof. I. Wartenburger, Telefon: 0331/9 77 27 53 (Bitte hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter, wir rufen Sie zurück). E-Mail: nola.labor@gmail.com, www.uni-potsdam.de/nola

PM

Bus-Haltestellen-situation am Rathaus Steglitz

Sehr erfreulich ist, dass seit einiger Zeit die Bus-Haltestellen im Bereich Rathaus Steglitz durch bauliche Maßnahmen (Leit- und Aufmerksamkeitsstreifen für blinde Fahrgäste, Anpassung der Bordsteine an die Bus-Einstiegshöhe etc.) barrierearm gestaltet werden.



Foto: Franz Rebele

Leider sieht es aber mit der räumlichen Anordnung der Bus-Haltestellen und dem Betriebsablauf nicht so gut aus. An insgesamt mindestens sieben teilweise weit auseinanderliegenden Stellen müssen sich die Fahrgäste orientieren. Besonders schwierig gestaltet sich dies für blinde und sehbehinderte Fahrgäste, wie hier am Beispiel der Haltestelle Albrechtstraße, Fahrtrichtung Lankwitz/Mariendorf (vor dem Geschäft Strauss), erläutert werden soll.

An dieser Haltestelle existieren insgesamt vier ausgeschilderte, unmittelbar hintereinander liegende Haltepunkte ohne einzelne Zuordnung zu den dort verkehrenden fünf Buslinien. Sehr häufig fahren dort gleichzeitig vier Busse ungeordnet auf einer Länge von ca. 60 Metern an. Nach dem Einsteigen der fittesten Fahrgäste schließen sich die Türen, die Busse schwenken nach links aus und fahren davon. Dieser Zustand macht es blinden und sehbehinderten Personen oft unmöglich, bei den kurzen Haltezeiten den gewünschten Bus zu lokalisieren und zu erreichen.

Möglichkeiten für eine Verbesserung dieser Situation gäbe es schon und diese wurden den Verkehrsbetrieben und zuständigen Stellen in vielen Verhandlungen auch vorgeschlagen, wie z.B.:

- Außenansagen bei den Bussen nach dem Modell „sprechende Straßenbahn“ in Erfurt oder BLIS in Dresden
- Eine DAISY-Echtzeitanzeige mit Sprachausgabe auf Abruf, aus der die Halteposition der Busse zu entnehmen ist (ähnlich dem Sprachinformationssystem für Blinde in Köln)
- Die feste Zuordnung der Buslinien zu den ausgeschilderten Haltepunkten. u.a.m.

In zahlreichen deutschen und europäischen Städten findet man dazu bereits sehr nachahmenswerte Beispiele. Im Sinne aller, vor allem aber der behinderten und älteren Fahrgäste, sollte hier baldmöglichst für eine Verbesserung der Informations- und Orientierungsmöglichkeiten gesorgt werden.

Franz Rebele

... ärztliche Randnotiz

Nachdem in der letzten Ausgabe das Thema „Armut und Gesundheit“ zum Auftakt für eine Kolumne wurde, stellte ich mir im Urlaub die Frage nach interessanten Themen. Dann geschah in Norwegen das Drama von Oslo und Utoya, es folgten kürzlich die Unruhen in England, und jetzt rückt der 10. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 heran.

Daher möchte ich zur Versachlichung der Diskussionen einige neuere Erkenntnisse aus der Hirnforschung und den Geisteswissenschaften erläutern. Die Evolution des Menschen war nicht das Überleben des besten Jägers oder Stärksten, sondern die mit Vergrößerung des Hirnvolumens und der Intelligenz verbundene Ausgestaltung sozialen Kooperationsverhaltens, kurz die Entwicklung von ökonomischen Lebensgrundlagen und Kultur (1,7). Die Grundmotivationen des Menschen zielen auf soziale Akzeptanz, Kooperation und Fairness, deren anatomische Strukturen sich in unserem Mittelhirn finden und deren Aktivierung Wohlbefindensbotenstoffe aussenden. Der evolutionäre „Zweck“ von Aggression besteht dabei darin, Schmerzen abzuwenden und das Individuum vor Schaden zu bewahren. Der Aggressionsapparat besteht aus Angst- (Mandelkern) und Ekelzentren (Insula) im besagten Mittelhirn, Alarm- (Hirnstamm) und Stresszentren (Hypothalamus). Über das Stirnhirn erfolgt eine soziale Abstimmung der jeweiligen Reaktion, bedingt durch die Einflüsse von Erfahrung und Erziehung. Zurückweisung, persönliche Verachtung, Demütigung, soziale Ausgrenzung und Ressourcenmangel werden als Schmerz empfunden und von den gleichen Gehirnregionen verarbeitet wie körperlicher Schmerz. Aggression ist der Versuch, Bindung, Akzeptanz und Zugehörigkeit zur Gruppe zu verteidigen und zu schützen. Dabei kann Aggression dann konstruktiv wirken, wenn sie mitgeteilt, kommuniziert werden kann. Wenn dies nicht erfolgt, führt Aggression zu Gewalt gegen sich selbst oder andere und zu destruktiven Katastrophen (2,3). Diese hier skizzierten Konzepte erscheinen beachtenswert in der Auseinandersetzung sowohl mit den Taten von Norwegen als auch mit den sozialen Unruhen in England, den arabischen Staaten und Israel (hier zum Glück gewaltfrei) (4,5,6).

Dr. med. Thomas Kellermann
www.doctip.de/dr-kellermann

Literatur:

- (1) Geo kompakt 24. Wie der Mensch die Welt eroberte. Hamburg 2010
- (2) Bauer, Joachim. Prinzip Menschlichkeit. Hamburg 2006
- (3) Bauer, Joachim. Schmerzgrenze. München 2011
- (4) Stephane Hessel. Empört euch. Berlin 2011
- (5) Raymond Geuss. Kritik der politischen Philosophie. Hamburg 2011
- (6) Dominique Moisi. Kampf der Emotionen. München 2009
- (7) Christoph Wulf. Anthropologie. Köln 2009

Aktiv werden für sich und andere

Reha-Steglitz sucht freiwillige/ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich für Menschen mit psychischen Erkrankungen engagieren möchten.

Wir bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten mit flexibler Zeiteinteilung, Einführungsschulung und vieles mehr.

Info: www.reha-steglitz.de • Christel Wolf, Telefon 3 19 80 51 40



Vortrag "Feng Shui - Lebensräume harmonisch gestalten"

Den Vortrag hält Heilpraktikerin Margarita Termer. Dienstag, 6. September um 15.00 Uhr. Geschäftsstelle Reha-Steglitz, Bergstr. 1, Aufgang D, 2. OG. Der Eintritt ist frei.

Info: www.reha-steglitz.de • Christel Wolf, Telefon 3 19 80 51 40

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

HAHN

BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

Ehrenamt tut gut!

Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. bietet im Rahmen seiner vielen Projekte und Einrichtungen zahlreiche Möglichkeiten, ehrenamtlich tätig zu werden! Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge! Informationen: Veronika Mampel, Telefon 77 20 53 05.

Das Große Fliegefest

im Lilienthalpark in Lichterfelde

Foto: Thomas Protz



Am Samstag, 10. September ab 13.45 Uhr

Seit nunmehr fünf Jahren findet dies große Familienfest im Lilienthalpark in Lichterfelde an der Schütten-Lanz-Straße statt, immer am 2. Samstag im September.

Ein umfangreiches Bühnenprogramm mit Musik, Theater und Tanz zieht sich durch den ganzen Nachmittag. Gestaltet wird es von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus den zahlreichen Lichterfelder und Lankwitzer Einrichtungen. Das Programm beginnt um 13.45 Uhr mit einem Konzert der Big-Band der Gustav-Heinemann-Schule. Nach dem Auftritt der Rockband Telte endet es gegen 18.00 Uhr. Eröffnet wird das Fest – wie schon in den letzten Jahren – von Bürgermeister Norbert Kopp.

Zahlreiche Aktivitäten zum Mitmachen warten auf die jungen Besucher: Man kann Kistenklettern, unter Anleitung werden Drachen gebaut und anschließend am Fliegeberg getestet. Neben Tischtennis gibt es noch andere sportliche Wettbewerbe, Geschicklichkeitstests und Go-Cart-Fahren.

An den zahlreichen Ständen rund um das Bassin am Fliegeberg informieren verschiedene Jugendeinrichtungen über ihre Aktivitäten. Ein Lilienthal-Gleiter, originalgetreu nachgebaut im Maßstab 1:2, ist zu sehen. Ebenso wird eine interaktive Ausstellung über das Fliegen gezeigt. Dies Projekt wird seit vielen Jahren vom Nachbarschaftshaus Lilienthal organisiert und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Kindergruppen durchgeführt. In diesem Jahr werden die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe von Kindern der Mercator-Grundschule gezeigt. Mit eigenen Ständen sind außerdem ver-

treten u.a. die Polizei, das Technische Hilfswerk – THW -, das Jugendamt des Bezirks, viele Kinder- und Jugendeinrichtungen aus Lankwitz und Lichterfelde und die Kindernothilfe. An den Ständen der politischen Parteien aus der BVV des Bezirks stehen die jeweiligen Repräsentanten interessierten Bürgern Rede und Antwort.

2011 - ein besonderes Jubiläumsjahr der Luftfahrt

- Vor 120 Jahren gelang dem Lichterfelder Fluggpionier Otto Lilienthal bei Derwitz im Havelland mit seinem Flugapparat der erste Flug eines Menschen.
- Vor 200 Jahren startete Wilhelmine Reichard als erste Frau ihre Fahrt im Heißluftballon über 30 km von der Spandauer Vorstadt bis Genshagen im Süden Berlins.

Beide Ereignisse werden im Laufe des Nachmittags im Rahmen des Bühnenprogramms gewürdigt.

Für die Bewohner im Umfeld, insbesondere für junge Familien mit Kindern aber auch für Senioren, ist das Fliegefest mit seinem Bühnenprogramm und den zahlreichen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche zu einer Attraktion geworden. Der Termin – 2. Samstag im September - wird mittlerweile schon lange im Voraus im häuslichen Kalender vermerkt.

Veranstalter sind wiederum der Mittelhof mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit rund um den Fliegeberg und FAMOS e.V.

Gefördert wird die Veranstaltung durch das Jugendamt des Bezirks Steglitz-Zehlendorf.

Wolfgang Schönebeck

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Mietrecht,
Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft



KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr
Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage
vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße



Dresdener Bahn

Info für alle Betroffenen der Planung für den Neubau der Dresdener Bahn Planfeststellungsabschnitt 1, Attilastraße bis Schichauweg

Nach längerer Wartezeit haben wir Kontakt zur Senatsverwaltung aufgenommen, um den Stand des Planungsverfahrens der DB zu erfragen. Dabei haben wir erfahren, dass in der Zwischenzeit nichts für uns Wichtiges passiert ist. Im Bereich der Bahnbrücke über die Großbeerenstraße sind von Seiten der Bahn wohl noch Änderungen vorzunehmen. Damit verbundene Grundstücksankäufe tragen zu weiteren Verzögerungen bei.

Die Senatsverwaltung hat noch keine Unterlagen zum Eisenbahnbundesamt gesandt! Dann würde es für uns spannend, denn wir müssten in kurzer Zeit nach Vorliegen eines Beschlusses des Eisenbahnbundesamtes prüfen, ob wir gerichtlich dagegen vorgehen wollen. Es ist z.Zt. anscheinend noch nicht einmal klar, ob die Senatsverwaltung vor Weiterleitung an das Eisenbahnbundesamt noch eine Erörterung der Einsprüche ansetzen wird, wie es viele von uns gefordert haben. Vielleicht geht die überarbeitete Ausführung der DB nach Prüfung durch die Senatsverwaltung direkt an das Eisenbahnbundesamt zur Prüfung. Erfolgt ein Beschluss muss dieser dann öffentlich bekannt gegeben werden.

Die BI ist seit 1998 am Ball, das laufende Verfahren durch sinnvolle Forderungen für die betroffenen Bürger erträglich zu machen. Es wurden teilweise erhebliche Verbesserungen erzielt, wie Mittelschallschutzwand und verlängerte Lärmschutzwände. Es bleiben aber noch erhebliche Defizite, z.B. im Erschütterungsschutz sowie fehlende Schutzmaßnahmen ab Bahnhof Attilastraße in Richtung Priesterweg. Vielleicht hat sich die DB bei dieser Zeitverzögerung verrechnet, die Bürger haben heute mehr Mut bekommen, massiv gegen bürgerferne Planfeststellungen vorzugehen. Im Süden Berlins haben sich schon andere Initiativen zu massenhaften Protesten auf der Straße aufgegrafft. Stuttgart 21 scheint viele zu vereinen!

Für die BI
Lutz Blume

Bei Rückfragen sind, können Sie uns über unsere Mailadresse bi-lankwitz@gmx.de, oder Herrn Blume 7 74 34 55, erreichen. Ältere Informationen über das Planfeststellungsverfahren finden Sie auf der Internetadresse des Stadtteilzentrums Steglitz, www.stadtteilzentrum-steglitz.de/_aktuelles_aktionen_dresdner_bahn/



1. Herren

LFC Berlin setzt Zeichen gegen Gewalt

Gemeinsam mit fast 1.000 Besuchern setzte der LFC Berlin 1892 am 7.8. ein klares Zeichen gegen Gewalt in deutschen Fußballstadien.

Nach den Krawallen, die das DFB-Pokalspiel zwischen BFC Dynamo und dem 1. FC Kaiserslautern überschatteten, stand der Saisonauftakt der NOFV-Oberliga unter besonderer Beobachtung. Die zahlreichen Besucher waren dem Aufruf des LFC-Vorstandes gefolgt, mit Ihrer Anwesenheit gegen Gewalt im Fußball zu demonstrieren. Anwesend waren u.a. der Präsident des Berliner Fußball-Verbandes Bernd Schultz mit seinem Vizepräsidenten Gerd Liesegang.

Das Team des LFC Berlin lief mit einem „Gemeinsam gegen Gewalt“-Transparent aufs Feld. Vor dem Anpfiff verlas Kapitän Johannes Felsenberg einen Anti-Gewalt Appell, angelehnt an die „Gewalt halt-mach mit!“-Kampagne des BFV:

**„Gewalt halt - mach mit“
– Unser Appell**

Wir sind gegen Gewalt auf unseren Sportplätzen!

Es ist „fünf nach zwölf“: Fußball soll die „herrlichste Nebensache“ der Welt sein und bleiben. Aber immer wieder erleben wir Beschimpfungen, Beleidigungen, Hass und Gewalt auf unseren Sportplätzen. Dagegen müssen wir uns alle wehren! Unser Motto lautet: „Seid fair zueinander!“ Hier sind alle eingeschlossen – die Vorstände, Trainer, Betreuer, Schiedsrichter, Spieler und Eltern! Anfeuern und Zujubeln für die eigene Mannschaft ist gut und richtig – und muss auch so sein.

Aufstacheln und Aufhetzen, Beschimpfen und Drohen gegen die anderen Mannschaften ist unsportlich – und darf nicht sein!

Sport soll gesund erhalten und Freude bereiten – deshalb fordern wir für unfaires Verhalten oder sogar Tötlichkeiten für alle Spieler oder sogenannte „Fans“ die „rote Karte“. So sollten alle Sportlerinnen, Sportler und Fans denken und handeln und sich bei Zuwiderhandlungen einmischen. Wer sich heraushält, lässt die anderen allein.

LFC Berlin 1892 e.V.
Krahmerstraße 15, 12207 Berlin
Tel.: 030/75 44 48 98 - 17
E-Mail: info@lfc-berlin.de
www.lfc-berlin.de

PM

Hermann Ehlers

Politiker und Kirchenmann aus Steglitz

Geboren wurde Hermann Ehlers am 1. Oktober 1904 in Schöneberg, das damals noch nicht zu Berlin gehörte. 1909 zog die Familie nach Steglitz in die Poschingerstraße. An der damaligen Oberrealschule in der Steglitzer Eisenstraße legte Ehlers 1922 ein glänzendes Abitur ab. Als Einziger seines Jahrgangs war er von der mündlichen Prüfung befreit.

Seit seinem 15. Lebensjahr war er aktiv in der evangelischen Jugendbewegung, dem Steglitzer Bibelkreis höherer Schüler. Dabei galt sein Interesse wohl nicht zuletzt den damit verbundenen Wanderungen und Fahrten. 1922 begann er das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin. Für einige Zeit wechselte er mit mehreren Studienfreunden nach Bonn an die Friedrich-Wilhelms-Universität. In der Zeit der Besetzung des Rheinlandes nach dem 1. Weltkrieg ging es ihnen darum, deutsche Präsenz gegenüber der französischen Besatzungsmacht zu demonstrieren.

Mit der christlichen Jugendbewegung blieb Ehlers weiter eng verbunden. 1925 übernahm er die Leitung des Steglitzer Bibelkreises. 1928 erschien ein eigenes Mitteilungsblatt für die Berliner Schüler-Bibelkreise im Südwesten. Schriftleiter war der junge Rechtsreferendar Hermann Ehlers. Er initiierte 1933 eine Zeitschrift für die deutsche Evangelische Jugend und wurde ihr Schriftleiter. Unter einem Pseudonym nutzte er sie in zahlreichen Beiträgen als Sprachrohr, bis die Gestapo 1938 die Einstellung des Blattes verfügte.

Nach Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung führte der Berufsweg des promovierten Juristen Ehlers in den Staatsdienst, u.a. in die Bezirksverwaltung in Steglitz und an verschiedene Gerichte in Berlin. Er war Anhänger der Bekennenden Kirche und Mitglied des Bruderrats und unterstützte als deren Justitiar in Preußen den Widerstand gegen das NS-Regime, ohne allerdings selbst aktiv im Widerstand tätig zu sein. Als Ergebnis einer Verhaftung durch die Gestapo im Jahre 1937 wegen „Aufforderung zum Ungehorsam gegen staatliche Anordnungen“ wurde er 1939 aus dem Staatsdienst entlassen. Den Krieg erlebte er ab 1940 bei der Flugabwehr, zuletzt als Batterieführer.

Nach dem Krieg entschied er sich für das Amt des Oberkirchenrats der Evange-



Der Hermann-Ehlers-Platz

lisch-Lutherischen Landeskirche in Oldenburg, deren Aufbau er ebenso maßgeblich mitgestaltete wie den der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Bis zu seinem Tode blieb er aktiver Publizist in einer Vielzahl von kirchlichen Blättern. Als Mitglied der CDU kam er 1949 in den ersten Deutschen Bundestag und wurde 1950 dessen Präsident. Er genoss den Respekt aller politischen Parteien, imponierte bei der Leitung der parlamentarischen Debatten durch Schlagfertigkeit und Humor sowie durch die Souveränität seiner Amtsführung. Er führte für wichtige Parlamentsdebatten die Direktübertragung im Rundfunk ein, um die demokratische Arbeit der Bevölkerung nahe zu bringen.

Christentum und Heimatliebe bestimmten seinen Lebensweg in besonderem Maße. Als Christ nahm er aktiv am Leben seiner Kirche teil. Die Obrigkeitslehre Martin Luthers war von großem Einfluss auf sein Staatsverständnis. Ehlers empfand sich als Preuße und bekannte sich auch nach dem Krieg zu den politischen Tugenden des Preußentums und deren Überlieferung an künftige Generationen. Mutig und unerschrocken trat er für seine Überzeugungen ein, auch wenn ihm das Gegnerschaft eintrug, und er dafür Opfer bringen musste. Den Überzeugungen anderer – auch denen seiner politischen Gegner – zollte er stets Respekt.

Am 29. Oktober 1954 starb Hermann Ehlers, nur 50 Jahre alt, an den Folgen einer Mandelvereiterung. Begraben wurde er in einem Heidedorf bei Celle, dem Heimatort seiner Eltern. Sein Tod wurde von Vertretern aller politischen Richtungen als schwerer Verlust für die junge Deutsche Demokratie gewertet.

Seiner früheren Schule in der Steglitzer Eisenstraße wurde bereits 1954 in Anwesenheit von Bundeskanzler Adenauer der Name „Hermann-Ehlers-Schule“ verliehen. Auch der Platz gegenüber dem Rathaus Steglitz erhielt seinen Namen.

Wolfgang Schönebeck

Selbsthilfegruppe Anonyme Insolvenzler Berlin Wer nichts hat, lebt schnell über seine Verhältnisse.

Auch wenn die Erkenntnis nicht neu ist, schnappt dennoch jeden Tag aufs Neue bei vielen Menschen die Schuldenfalle zu. Jobverlust, Krankheit, Scheidung oder eine Firmenpleite; am Ende übersteigen die laufenden Verpflichtungen das Einkommen. Mit den Schulden, und der Scham darüber, entsteht ein Teufelskreis, denn die Scham selbst verhindert die Suche nach professioneller Hilfe. Oftmals bleibt am Ende nur noch die Insolvenz, um sich auf legalem Weg von seinen Schulden zu befreien.

Auch wenn die Insolvenzordnung in den letzten Jahren meist zugunsten der Schuldner angepasst wurde, ein Spaziergang aus dem Schulden heraus ist die Insolvenz dennoch nicht. Vielmehr ist sie immer mit Verlusten verbunden: Verlusten an Lebensqualität, Freunden, Selbstwertgefühl und ganz normalen bürgerlichen Rechten. Man fühlt sich nicht mehr zugehörig zu dieser Gesellschaft, nur weil man kein Geld mehr hat. Für viele Betroffene ist diese Situation ausweglos. Hilfe bietet seit zwei Jahren eine Selbsthilfegruppe in Berlin-Steglitz.

Die „Anonymen Insolvenzler Berlin“ sind dem Bundesverband „Menschen in Insolvenz und neue Chancen e.V.“ mit Sitz in Köln angeschlossen. Einmal im Monat lädt die Berliner Gruppe zu einem Gesprächskreis ein, streng unter der Wahrung der Anonymität des Einzelnen. In den Gesprächen geht es immer um die persönliche Situation, um Probleme mit dem Insolvenzverwalter, den Behörden oder um Verhandlungen mit Gläubigern. Dabei konnten die Gruppenleiter oft feststellen, dass die Betroffenen am Ende eines Abends erleichtert, manchmal nach langer Zeit der Niedergeschlagenheit, sogar wieder hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Das mag auch an der Feststellung liegen, dass es auch noch andere Menschen mit ähnlichen, ja vielleicht sogar noch größeren Problemen als den eigenen gibt.

Und sie haben mit Menschen gesprochen, die eine Insolvenz überstanden haben, denn alle Teilnehmer des Gesprächskreises sind ebenfalls Betroffene, meist in den unterschiedlichsten Insolvenzphasen. Während manche sich in der sogenannten „Wohlverhaltenszeit“ befinden, haben andere schon die „Restschuldbefreiung“ erhalten.

Ziel der Gruppe „Anonyme Insolvenzler Berlin“ ist es, Erfahrungen weiterzugeben und zu helfen, eine Insolvenz zu vermeiden. Wenn das nicht mehr möglich sein sollte, dann sie zu überwinden.

Allen von der Insolvenz betroffenen Men-

schen - egal ob Regel- oder Verbraucherinsolvenz – bieten die „Anonymen Insolvenzler Berlin“ die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch an. Dabei wird weder gewertet, noch kommentiert. Es geht allein um die Überwindung der Schulden.

Alle wichtigen Informationen gibt es unter: www.anonyme-insolvenzler-berlin.de

R. Nocke

Zukunftssalon Steglitz-Zehlendorf Google, Facebook & Co.

Das Internet und
die Zukunft der Demokratie
Zu Gast: Dr. Stefan Münker

Medienwissenschaftler und Publizist, Privatdozent am Institut für Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Autor zahlreicher Veröffentlichungen des Suhrkamp Verlags zur Zukunft des Internets.

Das Internet spielt eine wachsende Rolle in der Politik. Barack Obama wurde auch deshalb Präsident, weil es ihm gelang, über soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter hunderttausende Unterstützer zu erreichen und Millionen von Dollar für seinen Wahlkampf einzuwerben. Im Nahen Osten und Nordafrika ermöglichte das Internet den Aufbau einer Gegenöffentlichkeit und damit die Verbreitung der Massenproteste, was schließlich im „arabischen Frühling“ zum beschleunigten Zerfall autoritärer Regime führte. Neben Segnungen kann das Internet aber auch Gefahren für die Demokratie bringen. Der Datenhunger von Google und Co. scheint unerschöpflich, der Datenklau ein Kinderspiel. Der Schutz der Privatsphäre ist ernsthaft bedroht. Schon heute lassen sich mit wenigen Mausklicks komplexe Persönlichkeitsprofile zusammenstellen. George Orwells Horrorvision ist machbar: Big brother is watching you!

Wie verändert das Internet unser Gemeinwesen, die Kultur unseres Zusammenlebens und die Öffentlichkeit? Wer kontrolliert das Internet und entscheidet damit über die Entwicklung der Demokratie? Über diese und ähnliche Fragen wollen wir in unserem 9. Zukunftssalon sprechen.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Anschluss sind Sie zum lockeren Austausch bei Wein, Wasser und Brezeln eingeladen.

Dienstag, 6. September 2011, 19 Uhr

**Wrangelschlösschen,
Schlossstraße 48, 12165 Berlin,
U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz
Infos unter
www.zukunft-steglitz-zehlendorf.de**

HORMONYOGAWORKSHOP

nach D.Rodriguez, insbes.für Frauen ab 35, 3 Tage:
SA 05.11./ SO 06.11./ SO 13.11. in Zehlendorf,
185 € mit Übungs-DVD, Infos: B. Braun Tel. 0175 320
7190 oder S. Flöther-Kapst Tel. 0171 382 0386



LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz

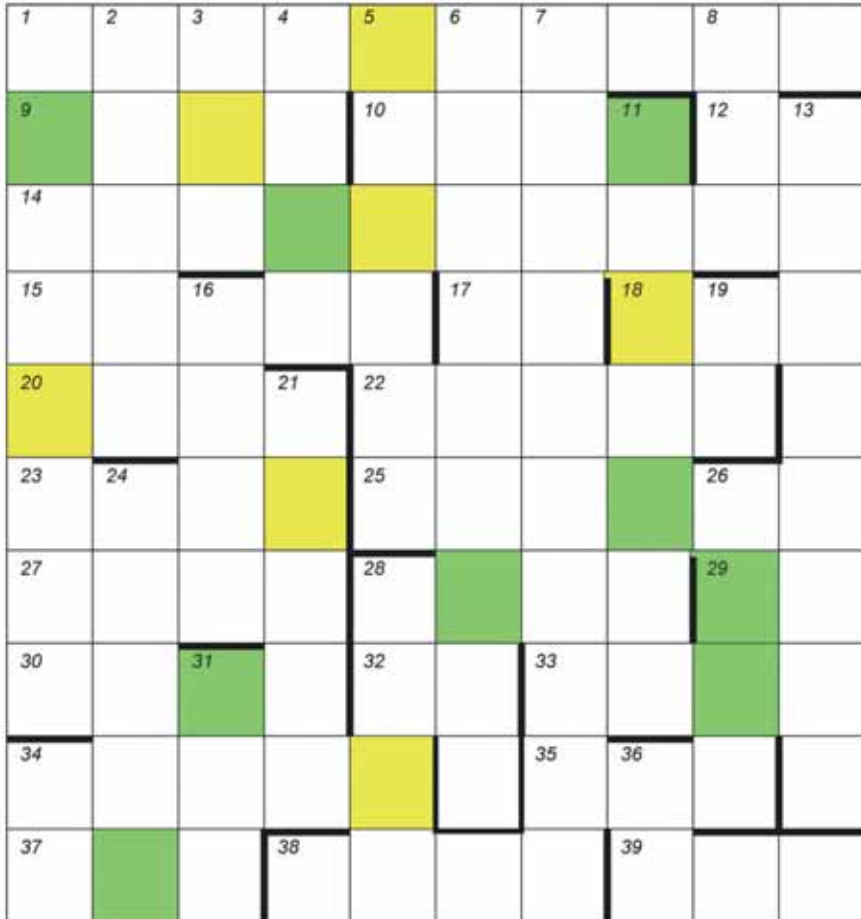
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03

E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

facebook Besuchen Sie uns:

www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!



Urheberin: Helga Kohlmetz



Foto: Peter Dörrie

Frühherbstliche Stimmung am Teltowkanal

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Ein Fall für die Sitte? Ganz schön lose, dieses Pflänzchen! 9. Frankophilen-TV.

10. Heiß diskutiert bei gutefrage.net: Das oder der oder je nachdem? 12. Führt Rudi Cerne in den Ostalbkreis. 14. Deutschland sucht den Superstar, aber Star ist er dann hier. 15. Hier zählt Totilas Schäfchen. 17. Schauspieler der Bodybuilder aus Recklinghausen (Initialen). 18. Bäriger Typ 20. Daniel at its best. 22. Friedrichshagener Problem. 23. Am 18. September wieder im Großeinsatz. 25. Das ist Le Beaujolais im November. 27. Das haben Mesut Özil und Cristiano Ronaldo gemeinsam. 28. Seit 1923 wöchentlich. 29. Honoris causa in provincia Germania (Abk.). 30. Nett, egal ob Next Door oder All American. 32. Wird im Chemieunterricht leider nie verwendet, dieses Element (Abk.). 33. Das Verhältnis von Vater und Heerführer zu Türen. 34. Groß und groß im Kommen 35. Stellt noch bis zum 18. 9. im Museum Frieder Burda, Baden Baden, aus (Vorname). 37. Sprechstar 38. Luftverschlechterer. 39. Trägt man(n) zur Hochzeit und zum Pferderennen.

SENKRECHT: 1. Einer aus diesem Haus, dem wahrlich anderes in die Wiege gelegt wurde, verstarb dieses Jahr am 4. Juli. 2. Musentechnisch zuständig für Liebeslyrik. 3. Dieter-TV (s. 14 waagerecht). 4. Bildet mit Vince Clark „Erasure“ (Nachname). 5. Pauls Mode designende Tochter. 6. Paludarium oder Insektarium zum Beispiel. 7. Peter I. als Handwerker. 8. Vater von 20 waagerecht. 11. Mal ganz ehrlich: Das war noch eine echte Schulsenatorin mit Leidenschaft und Fundament. 13. Täglich Brot in der DDR. 16. Palindrom-Vorname. 19. s. 17 waagerecht. 21. Beule konkav. 24. Kommt vom althochdeutschen „aufstehen, sich erheben“. 26. Gibt's aufschiebend und absolut. 28. Swan Lake und nicht Black Swan ist seine Krönung. 31. Der „König von Deutschland“ (Vorname). 34. CCC-Film-Chef (Initialen). 36. Erstaunlich: So nennt man eine Karte, die es gar nicht mehr gibt (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen das, was die USA für den Bezirk waren (grün), und deshalb steht er (gelb) auch an der Clayallee. Die Lösung des Rätsels aus der Maiausgabe lautete: Haus am Waldsee. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Der Schimmelreiter und andere Novellen“ von Theodor Storm, marixverlag. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. September 2011.**



Mobile Tierarztpraxis Dr. Petra Richter

Hausbesuche nach Vereinbarung
030 - 74 07 18 51
pr@mobilehaustierpraxis.de
www.mobilehaustierpraxis.de



MODELLBAHNEN

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14



Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin



Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

www.gilg.de

Markus Gilg

info@gilg.de
Borstelstr. 48
12167 Berlin



Mobil: 0177 - 753 20 32
Fon: 030 - 753 20 32
Fax: 030 - 753 20 25



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Herausgeber:

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:

Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Helga Kohlmetz; Juliane Eichhorst: Soziales;
Peter Sieberz;

Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite
Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 8. September 2011

www.stadtteilzentrum-steglitz.de